

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

136 (17.5.1911) Viertes Blatt

**Bezugspreis:**

direkt vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schließlich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**

die einseitige Bettstelle  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Kellereizelle 40 Pfennig.  
Sofalanzeigen billig.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanklässe:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2094.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Mittwoch, den 17. Mai 1911

108. Jahrgang

Nummer 136

## Die Tätigkeit der Hilfsbeamten.

In manchen Gemeinden ist der Hilfsbeamte Richter und zugleich auch Vorstandsmitglied eines ländlichen Kreditvereins oder einer sonstigen Genossenschaft; anderwärts ist er lediglich Richter, nicht aber Vorstandsmitglied. Trotzdem beglaubigen solche Hilfsbeamten die Unterschriften von Dritten unter Erklärungen zugunsten der betreffenden Genossenschaft sowie die Unterschriften der Vorstandsmitglieder und erteilen auch Abschriften und Zeugnisse.

Wenn jedoch der Hilfsbeamte zugleich Vorstandsmitglied einer Genossenschaft ist, so trifft für seine gesamte grundbuchamtliche Tätigkeit einschließlich der Beurteilungen und Unterschriftenbeglaubigungen der Ausschließungsgrund des § 72 Ziffer 1 d der Grundbuchdienstvorschrift zu. Der Hilfsbeamte hat sich deshalb in solchen Fällen jeder amtlichen Tätigkeit, also auch der Beglaubigung von Unterschriften, sei es der Kreditvereine, sei es der Vorstandsmitglieder, der Beurteilung von Erklärungen zu Gunsten der Genossenschaft sowie seitens der Vorstandsmitglieder, der Erteilung von Abschriften und Zeugnissen usw. zu enthalten.

Aber auch dann, wenn der Richter nicht zugleich Vorstandsmitglied und somit zur Vertretung der Kasse nicht berechtigt ist, können aus seiner amtlichen Tätigkeit erhebliche Mängel erwachsen. Es wird deshalb in Dienstvorschriften angeordnet, daß Hilfsbeamte, welche Richter einer Genossenschaft sind, jede amtliche Tätigkeit zu unterlassen haben in denjenigen Fällen, in welchen die Genossenschaft beteiligt ist. Die Grundbuchnotariate haben nach einem Erlasse des Justizministeriums die in Betracht kommenden Hilfsbeamten über diesen Erlass zu belehren und den Vollzug unter Benennung der betreffenden Hilfsbeamten dem vorgelegten Landgericht anzuzeigen. Sollte künftig ein Hilfsbeamter zum Richter oder ein Richter zum Hilfsbeamten bzw. Hilfsbeamten ernannt werden, so ist dem vorgelegten Landgericht ebenfalls hierüber zu berichten, damit es in der Lage ist, bei Führung der Dienstakten darüber zu wachen, daß der Hilfsbeamte sich keine Ueberschreitung seiner amtlichen Befugnisse zu schulden kommen läßt.

## Badische Politik.

### Aus der nationalliberalen Partei.

Die „Bad. natlib. Korrespondenz“ schreibt: „Die letzten Samstag, den 13. l. Mts., in Karlsruhe abgehaltene Konferenz der Vertreter der badischen liberalen Parteien war aus dem ganzen Land stark besucht. Die Verhandlungen, die rein innerer Natur waren, leitete der Parteichef, Herr Vantagsabgeordneter Rehm an. Die Parteiteilung wird sofort mit der Ausführung der Beschlüsse beginnen und die gewählten Kommissionen alsbald zur Erledigung der ihnen zugewiesenen Arbeiten einberufen. Aus den Verhandlungen sei hervorgehoben, daß die Vorschläge der Parteiteilung die volle Zustimmung und Unterstützung sämtlicher Anwesenden fanden.“

### Aus der Sozialdemokratie.

Im „Volksfreund“ schreibt Abg. Revisionist Kolb anlässlich der Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl: „Die Verwirklichung des Sozialismus erfolgt nicht auf dem Wege einiger großer durchgreifender Experimente, sondern auf dem einer stetigen Entwicklung, die wir durch unsere politische Arbeit zu beschleunigen versuchen müssen. ... Sobald man diese Auffassung als richtig anerkennen muß, ergeben sich die aus ihr folgenden tatsächlichen Konsequenzen aber ganz von selbst. ... Unsere republikanische Ueberzeugung kann und darf uns nicht hindern, zu geeigneter Zeit auch mit der Monarchie einen modus vivendi zu suchen, wenn wir auf die Ausübung der uns zur Verfügung stehenden politischen Macht nicht verzichten wollen.“

\* Lörrach, 15. Mai. Eine hier abgehaltene Konferenz der sozialdemokratischen Organisationen des Bezirks Lörrach beschloß, die hier erscheinende „Volkszeitung“ vom 1. Juni ab täglich herauszugeben.

\* Karlsruhe, 16. Mai. Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe hielt am Donnerstag, den 18. d. Mts., abends halb 9 Uhr, in der „Alten Brauerei-Kammer“ eine Vereinsversammlung ab. Für den erkrankten Prof. Heimbürger soll laut „Bad. Landesboten“, der bisherige 3. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Günner, und als Ersatz für diesen Raurat Professor Reumesser gewählt werden. Zweiter Vorsitzender bleibt Herr Stadtrat Dieber. Nach Erledigung der Vorstandswahl wird Herr Oberbaurat Dr. Weiler einen Vortrag über „Die neue Städteordnung und die Verhältnisse“ halten. Der Abend für freie Ausprache am Freitag mit Herrn Stadtrat Dr. Weiler als Referenten muß der Versammlung wegen auf Freitag, den 26. Mai, verlegt werden.

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 16. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Freiherrn von Bodman. Um 11 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Generalmajors Laube, Kommandeurs der Eisenbahnbrigade, bisher Inspektor der 2. Inspektion der Telegraphentruppen, entgegen. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

### Amtliche Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Wagenführer Jakob Nagel in Breiten die silberne Verdienstmedaille und den nachgeannten königlichen Preussischen Hofbedienten usw. die folgen-

den Auszeichnungen verliehen: 1. die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Leibjäger Hübler und dem Rangledner Giffow; 2. die silberne Verdienstmedaille: dem Amtsdiener Furb, dem Postkuriere Mandt, dem Amtsdiener Krinegel und dem Hofkellner Wulf.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den Postsekretär Heinrich Krieger in Heidelberg zum Oberpostsekretär beim Postamt daselbst ernannt. Mit Entschiedenheit des Großh. Ministeriums des Innern wurde Resident Robert Kurth bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu dem genannten Ministerium verlegt.

### Personal-Veränderungen im Bereiche des

#### 14. Armeekorps.

Evangelische Militär-Gemeinschaft.  
Keller, früher Stadtdiener, beauftragt mit Wahrnehmung der Div.-Pfarrerstelle der 28. Div. in Rastatt, zum Div.-Pfarrer in dieser Stelle ernannt.  
Beamtete der Militär-Verwaltung.  
Im aktiven Heere.

Ernannt: der Lazarettinspektor aus Probe Wolter in Mühlhausen i. E. zum Lazarettinspektor.

### Kornblumentag.

t. Durlach, 16. Mai. Hier brachte der Kornblumentag 1812 M ein.

c. Ettlingen, 16. Mai. Von den hier vorgezogenen 18 000 Kornblumen wurden etwa 15 000 verkauft.

c. Schöllbrunn (M. Ettlingen), 16. Mai. Die hier zum Verkaufe zugeteilten 650 Kornblumen waren bald nach Mittag abgesetzt.

Heidelberg, 16. Mai. Das hierige Ergebnis des Kornblumentages beträgt nach dem genauen Feststellungen 19 073 M.

rg. Laubersheim, 16. Mai. Hier wurden 726 M. erlöst. Auch in den Dörfern der Umgegend fanden die Blumen einen unerwartet raschen Absatz.

Freiburg, 16. Mai. Der Kornblumentag ergab eine Einnahme von 24 700 M.

e. Mühlheim, 15. Mai. Der Ertrag des Kornblumentages übersteigt hier 1000 M. Die Blumen wurden so rasch abgesetzt, daß es nach einer Erklärung des Komitees nicht möglich war, daß die Verkäuferinnen alle ihnen zugewiesenen Häuer besuchten, weshalb die Liebergangenen gebeten werden, etwa zugebende Gaben direkt an das Komitee abzugeben.

er. Badenweiler, 16. Mai. Der Kornblumentag brachte rund 1100 M. Es wurden für Badenweiler 3000 Stiel Kornblumen geliefert, die jedoch bereits gegen Mittag sämtlich verkauft waren; das Doppelte hätte abgesetzt werden können. Die Komitee-Mitglieder nahmen ihre Zuflucht zu natürlichen Blumen, die, zu hübschen Straußchen vereint, nunmehr von den Damen verkauft wurden.

e. Säckingen, 15. Mai. Am gestrigen Kornblumentag wurden hier 10 800 Blumen abgesetzt, wofür 1300 Mark erlöst wurden.

c. Ettlingen, 16. Mai. Am gestrigen Sonntag konnte der hiesige Steuerbeamte S. Ulmer sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

\* Eppingen, 15. Mai. Gestern feierten der 86 Jahre alte J. P. Dorje und seine 79 Jahre alte Ehefrau in bester Gesundheit das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Horsheim, 16. Mai. Der Bürgerausschuß beschloß die Erweiterung der Kläranlage für die Kanalisationsabwässer. Nachdem die sog. Versuchskläranlage ausgeführt worden ist und deren bisheriger Betrieb befriedigt hat, genehmigte der Bezirksrat am 12. April ds. J. die Einleitung der Abwässer in die Kanalisation unter der Bedingung, daß zunächst noch drei weitere Doppelbrunnen nach dem englischen System errichtet werden müssen. Die neue Anlage soll nach etwas größer gestaltet werden als die Versuchsanlage. Die Kosten für die Erweiterung belaufen sich auf 170 000 M.

Heidelberg, 16. Mai. Die 12. Tagung des badischen Konditorenverbandes begann gestern mit einer geschlossenen Vorstandssitzung. Die öffentlichen Hauptverhandlungen nahmen heute vormittag 9.45 Uhr unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Hofkonditor Dehler-Karlsruhe ihren Anfang. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erörterte Karlsruher-Karlsruhe den sehr günstigen Jahresbericht, worauf Freund-Karlsruhe über den Antrag betreffend Gewährung eines freien Radmittags an die Gehilfen von Verbandswegen referierte. Es entspann sich eine längere lebhafte Debatte, die mit der Annahme einer durch den Zusatz „nach Möglichkeit“ ergänzten Resolution endigte. Im übrigen wurde über folgende Themen verhandelt: Bestrebungen zur Hebung des Zuckerkonsums, gemeinsame Reklame und Gemeinbefehlbesuch der Lehrlinge. Der wichtigste Gegenstand der Beratungen bildete die Frage des Anschlusses des badischen Landesverbandes an den norddeutschen Innungsverband der Konditoren. Die endgültige Beschlussfassung wurde hinausgeschoben. Gewerbebevollmächtigter Kufze-Karlsruhe hielt als Vertreter des Großh. Landesgewerbeamtes einen Vortrag über die moderne Ausübung des Konditorwesens. Nach Übernahme der Wahlen wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren Hagen-Mannheim, Freund, Desterle und Hildenbrand-Karlsruhe. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Lahr gewählt. Nach der Sitzung fand im großen Harmonie-saal eine Tafel zu 130 Gedecken statt.

—n. Heidelberg, 16. Mai. Gestern abend wurde ein junger Mann, der aus einer Seitenstraße auf die Hauptstraße trat, von einem Wagen der Straßenbahn erfasst und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er Verletzungen an der Stirn und eine Gehirnerschütterung. Nachträglich stellten sich noch Wahnsinneserscheinungen ein, so daß der Bedauernswerte der psychiatrischen Klinik zugeführt werden mußte.

rr. Mannheim, 16. Mai. Geh. Kommerzienrat Genet, der frühere Präsident der Mannheimer Handelskammer, hat in nächster Nähe von Neckargemünd in einem idyllischen Seitental am Bergeshang, am Waldrand, ein Kindererholungsheim errichten lassen, das den Namen „Bittor Genet-Stift“ erhalten hat. Gestern nachmittag wurde das in Anlage und Betrieb vorbildliche Heim, das 145 000 M. gekostet hat, seiner Bestimmung in Anwesenheit des Stifters und seiner Familie, des Landeskommissärs Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, des Amtsoberstades Geh. Regierungsrat Dr. Klein, des Kreis-schulrats Isler als Vertreter der Schulkommision, des Stadtrats mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, des Stadtordeutenorstandes, der städtischen Schulkommision, des Gemeinderats von Neckargemünd und der Vertreter der Presse übergeben. Die Mannheimer Teilnehmer und Teilnehmerinnen luden mit einem aus Wagen erster und zweiter Klasse bestehenden Sonderzug nach Neckargemünd, wo sie kurz nach 3 Uhr eintrafen. Nach Begrüßung durch den Gemeinderat von Neckargemünd begaben sich die Herren zu Fuß nach dem etwa 40 Minuten entfernten Stift, während die Damen den Weg zu Wagen zurücklegten. Der schmucke Bau, der mit seinem rot-leuchtenden Ziegeldach schon von weitem den Besucher grüßt, ist nach der Tasse vierstöckig, nach der Berg-seite dreistöckig. Im ersten und zweiten Stock befinden sich je zwei große Schlafäle für Knaben u. Mädchen mit den erforderlichen Nebenräumen. Im Souterrain ist ein Turnsaal eingebaut. Das Gebäude hat elektrisches Licht und Zentralheizung mit Warmwasseranlage. Alle Räume sind außerordentlich hell und freundlich. Die Kinder müssen sich in diesem Hause in eine Märchenwelt versetzt fühlen. Die Stadtverwaltung Neckargemünd hat das 1000 Quadratmeter große Terrain, von dem 750 Quadratmeter überbaut und der Rest zu Obstgärten und Tummelplatz verwendet ist, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Weihe des Heims wurde in dem im zweiten Stock gelegenen Aufenthaltsraum vollzogen. Das Ges-Dur-Trio von Beethoven, von drei jugendlichen Dilettanten mit Bravour gespielt, leitete die Feier stimmungsvoll ein. Dann übergab Geh. Kommerzienrat Genet das Heim der Obhut der Stadt, wobei er darauf hinwies, daß das Haus dazu bestimmt sei, erholungsbedürftige Kinder, deren Eltern dauernd in Mannheim anwesend sind, zu kräftigen. In der ehemaligen Lehrerin Frä. Bentmayer ist ein Oberin geworben, die in der Lage sein wird, das Heim vorbildlich zu leiten. Oberbürgermeister Martin feierte bei der Uebernahme des Heims vornehmlich den eben Stifter mit einer glänzenden Rede. Die Oberin entwickelte hierauf die Grundzüge der Leitung des Heims. Demnach sollen Schulkinder aller Stände vom 6.—14. Lebensjahr auf die Dauer von 6 Wochen zum Preise von 52 M. (für den Tag 1 M.) aufgenommen werden. Die Kinder werden in 4 Gruppen geteilt. Jeder Gruppe wird eine Gruppenführerin überwiesen, eine junge Dame aus der Gesellschaft, die aus dem Oranage nach sozialer Betätigung sich hierzu meldet. Die Kinder werden an schönen Tagen nach dem Morgenfrühstück bis zum Mittagessen im Walde verweilen. Nach dem Mittagessen wird gerüstet bis 3 Uhr. Der Nachmittag ist den Kindern freigegeben. Jedes Kind nach Reifung die Zeit vertritt. Die Kost ist einfach aber kräftig. Die Kosten für den Aufenthalt der Kinder tragen die Eltern, aber, wenn dies nicht möglich ist, Privatpersonen und Vereine. Heute sind die ersten Kinder in das neue Heim eingewogen, das in jeder Beziehung eine Sehenswürdigkeit bildet. Erbaut wurde das Gebäude, das auch in seiner Grundrißanordnung vorbildlich ist, durch Stadtrat Köhler.

rr. Mannheim, 16. Mai. (Tel.) Einen grauen-vollen Tod suchte und fand der 30jährige verh. frühere Kaufmann Johann Sproll hier, Große Metzstr. wohnhaft. Als sich seine Frau mit ihrem einzigen Kinde entfernt hatte, verschloß Sp. sämtliche Türen und verstopfte alle Ritzen mit Watte. Er über-goß sich dann mit Petroleum und steckte sich in Brand. Hausbewohner eilten auf den Brand-geruch in die Wohnung und fanden den Mann auf dem Boden liegend, sich vor Schmerzen windend. Man goß Wasser auf ihn, aber eine Rettung war unmöglich. Kauflos gab er nach einigen Minuten seinen Geist auf. Sp. war seit Jahren leidend. Er war deshalb Portier geworden. Auf dem Tisch fand man einen Zettel mit den Worten: Das Leben ist mir verleidet.

Mannheim, 16. Mai. Auf dem Trittbrett eines Eisenbahnwagens, der einem um 12.14 Uhr nachts in Friedrichsdorf eintreffenden Main-Neckarzuge angehängt war, wurde in vergangener Nacht die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Mutter des Kindes ist noch unermittelt.

Trüben, 16. Mai. Auf der Reise von Salem nach Karlsruhe nahmen Prinz Max von Baden und Gemahlin mit Gefolge im Schwarzwalddal Aufenthalt. Die fürstlichen Herrschaften empfingen sämtliche Kornblumenverkäuferinnen, nahmen von diesen Straußchen entgegen und überreichten jeder eine für den Betreffenden bestimmte Gabe. Am Abend veranstaltete die Kurverwaltung aus Anlaß des hohen Festes und zum Beginn der diesjährigen Sommer-furtaison eine festliche Beleuchtung der Kurkapelle. Vor der Abreise des Prinzenpaares wurde Bürgermeister der Bellegrini ins Hotel berufen und in eine längere Unterhaltung gezogen.

Selkten, 16. Mai. Das Schöndöner eines hiesigen Mechanikers fiel von der Tonne in die Scheune hinunter und trug dabei schwere Verletzungen davon, an denen es starb.

## Kommunalpolitische Umschau.

### Die „Ceg Adides“ in Köln.

Wie uns mitgeteilt wird, ist dem Herrenhaus der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in Köln zugegangen. In dem einzigen Artikel des Entwurfs wird bestimmt, daß das Gesetz betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. vom 28. Juli 1902 (Gesetzblatt Seite 273) und das Gesetz wegen Abänderung des § 13 des vorgenannten Gesetzes vom 8. Juli 1907 (Gesetzblatt Seite 259) in Köln mit der Maßgabe sinngemäß Anwendung finden, daß überall an Stelle des Magistrats der Oberbürgermeister tritt und daß im § 8 Abs. 2 letzter Satz das Wort „Magistratsmitglieder“ durch die Worte „der Oberbürgermeister und die Beigeordneten“ ersetzt wird. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Fehlen der Razonbeschränkungen Anlaß zur Belästigung der Bauitätigkeit bietet, während es vorkünftig durchaus an baureifen Grundstücken fehlt, da die Zersplitterung des Grundbesitzes außerordentlich groß ist. Die Notwendigkeit, für neues Baugelände zu sorgen, liegt um so mehr vor, als die Zahl der verfügbaren Wohnungen von Jahr zu Jahr zurückgeht, während die Bevölkerung ständig wächst. Die Wohnbedürftigkeit in den Stadtmöhlhäusern nimmt ständig zu und gleichzeitig ist ein Rückgang der Einfamilienhäuser zu verzeichnen. Unter diesen Umständen erscheint die Umlegung von Grundstücken, die von der Stadt beantragt wurde, durchaus notwendig.

dem einzigen Artikel des Entwurfs wird bestimmt, daß das Gesetz betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. vom 28. Juli 1902 (Gesetzblatt Seite 273) und das Gesetz wegen Abänderung des § 13 des vorgenannten Gesetzes vom 8. Juli 1907 (Gesetzblatt Seite 259) in Köln mit der Maßgabe sinngemäß Anwendung finden, daß überall an Stelle des Magistrats der Oberbürgermeister tritt und daß im § 8 Abs. 2 letzter Satz das Wort „Magistratsmitglieder“ durch die Worte „der Oberbürgermeister und die Beigeordneten“ ersetzt wird. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Fehlen der Razonbeschränkungen Anlaß zur Belästigung der Bauitätigkeit bietet, während es vorkünftig durchaus an baureifen Grundstücken fehlt, da die Zersplitterung des Grundbesitzes außerordentlich groß ist. Die Notwendigkeit, für neues Baugelände zu sorgen, liegt um so mehr vor, als die Zahl der verfügbaren Wohnungen von Jahr zu Jahr zurückgeht, während die Bevölkerung ständig wächst. Die Wohnbedürftigkeit in den Stadtmöhlhäusern nimmt ständig zu und gleichzeitig ist ein Rückgang der Einfamilienhäuser zu verzeichnen. Unter diesen Umständen erscheint die Umlegung von Grundstücken, die von der Stadt beantragt wurde, durchaus notwendig.

## Aus dem Stadtkreise.

Prinz und Prinzessin Max sind am Montag von Salem hierher zurückgekehrt.

Zum Kornblumentag. Man schreibt uns: Die beim Kornblumentag hier verkaufte Postkarte mit dem hübschen Gesicht der Frau Alberta v. Freudenri, Gg., ist völlig vergriffen und noch vielfach begehrt. Es wäre daher erwünscht und eigentlich selbstverständlich, daß ein Neubruck dieser Karte veranstaltet und den Postkartenhändlern zum Preise von 20 S zum weiteren Vertrieß übergeben würde.

Der Erlös beträgt rund 17 000 Mark, eine Summe, die weit von der entfernt ist, auf die man allgemein gerechnet hatte. Ein genaues Ergebnis wird erst im Laufe des heutigen Tages bekannt werden, da der Ausschuss den Inhalt sämtlicher Sammelbüchsen noch nicht gezählt hat.

Diplomingenieur Carl Witterkötter, der an der oberrheinischen Flugkonferenz teilzunehmen beabsichtigt, ist gestern morgen halb 6 Uhr wegen des regnerischen Wetters auf dem Karlsruher Exerzierplatz glatt gelandet. Er war mit seinem Euterzweibeder Montag abend halb 7 Uhr in Darmstadt aufgestiegen und hatte nach einer Zwischenlandung bei Pfungstadt nach kurzer Zeit die Fahrt nach Heidelberg fortgesetzt, wo er 7.12 Uhr landete und übernachtete. Gegen 7/4 Uhr früh stieg Witterkötter wieder auf und nahm in raschem Fluge die Richtung der Bahndirne entlang. Um 1/6 Uhr wurde bereits Bruchsal passiert und um 1/6 Uhr erfolgte, wie schon gesagt, in Karlsruhe eine glatte Landung. Sobald sich das Wetter bessert, wird der Aviatiker, der von seiner Frau als Passagier begleitet ist, die Fahrt nach Baden-Dos fortsetzen. Er führte im Apparat auch das erforderliche Reisegepäck mit.

Gestern abend 6 Uhr 15 Minuten stieg der Euterpilot zu einer kleinen Probefahrt auf, wobei er den Exerzierplatz mehrfach umkreuzte. Um 6 Uhr 35 Min. stieg der Piloter dann mit seiner Gemahlin zum Fernfluge nach Baden-Dos auf, wo er bereits um 7 Uhr 8 Minuten vor der Luftschiffhalle glatt landete.

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch, nachmittags 12 Uhr 20 Min., spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.

Ein unbedachter Streich. Laut Beschluß des Senats der hiesigen Technischen Hochschule vom 11. Mai ist die freie Verbindung „Alania“ für das Sommersemester 1911 suspendiert worden. Diese Maßnahme des Senats der hiesigen Hochschule ist auf einen Vorfall zurückzuführen, der sich am Abend des 5. Mai während des Aufenthalts des Kaiserpaares in Karlsruhe vor dem Großh. Schlosse abspielte. An jenem Abend fuhren sechs Mitglieder der genannten Verbindung in einer Droschke, in der sie Bier verzapften, nach dem Schlosse und auf dem freien Platz vor demselben auf und ab. Sie konnten nur mit Mühe infolge Einschreitens der Schloszwache und der Schutzmännschaft veranlaßt werden, den Schloßplatz zu verlassen. Die Verfürgung des Senats ist nunmehr die Strafe für ihr Verhalten.

Ein eigenartiger Schwindel mit preussischen Klassenlofen wird jetzt bekannt: Ein Berliner Händler offerierte für die fünfte Klasse ganze Lose für 180 M statt für 200 M und sandte diese Schreiben an die Lotteriekollektoren selbst. Die meisten Kollektoren überließen die wertvollen Offerten der Generaldirektion, die die Kriminalpolizei mit der Ermittlung betraute. Es wurde festgestellt, daß mehrere russische Handelsleute seit längerer Zeit einen eigenartigen, recht lohnenden Handel mit echten preussischen Losen trieben. Sie kauften eine größere Anzahl und verkauften und vermieteten diese in Russland an Spiellustige, aber nur bis zur vierten Klasse. Bis hierhin deckten sie ihre Ausgaben mit den Einnahmen, dann erwarben sie planmäßig die Lose für fünften Klasse, gaben diese aber nicht mehr an ihre bisherigen Spieler ab, sondern sie verkauften sie nur für 150 M an Private oder auch an Händler in Deutschland und verdienten dabei an jedem Los 110 M. Jetzt verhaftete die Berliner Kriminalpolizei zwei dieser genialen Handelsleute. Bei einem von ihnen wurden nicht weniger als 50 ganze Lose im Werte von 10 000 M vorgefunden.

Schachkongreß. Das Programm zu dem hier am 10. und 11. Juni stattfindenden ersten badischen Schachkongreß steht für Freitag, den 9. Juni, abends, einen Empfang der Gäste im Café Bauer vor. Am Samstag, den 10. Juni, beginnen vormittags 9 Uhr die Turniere, abends 9 Uhr ist die ordentliche Wit-

gliederverammlung mit den Wahlen und der Eröffnung des Geschäfts- und Kassenerichts. Am Sonntag, den 11. Juni, werden die Turniere fortgesetzt und abends 7 Uhr ist das Festmahl mit Preisverteilung. Zum Austrag kommen u. a. das Meisterschaftsturnier um die Meisterschaft von Baden.

**Auszeichnung.** Auf der am letzten Sonntag stattgefundenen internationalen Ausstellung von Hund aller Rassen in Straßburg haben mehrere Mitglieder des Badischen Dobermann-Pinscher-Vereins großen Erfolg erzielt. Der 1. Preis für schwarzrote Rüden in der offenen Jugend- und Zuchtklasse, nebst der vom Polizeihunde-Berein in Straßburg gestiftete wertvolle Ehrenpreis kam in den Besitz des Ober-Postassistenten Heinrich Rircher hier.

**Mutter und Kinder.** Die Ehefrau eines Kellners aus Forstheim, die im April dieses Jahres, als sie in Ruppurr als Witwe lebte, unter Zurücklassung ihrer 4 kleinen Kinder durchbrannte, ist Montag nachmittags mit ihrem Ehemann wieder nach Ruppurr gekommen, um ihre Kinder zu besuchen und mitzunehmen. Die Mutter wurde aber überall von den Pflegsgebern der Kinder abgewiesen, wobei es auch zu Auseinandersetzungen und schließlich zu einer größeren Brandstiftung kam. Die Polizei machte dieser schließlich ein Ende.

**Vom Zug überfahren wurde** gestern früh 5 Uhr beim Weierheimer Wäldchen der 20jährige Schreiner Knorr aus Eckartsweier bei Kehl. Der linke Fuß wurde ihm vollständig abgefahren, ebenso die linke Hand, auch hatte er schwere Kopfverletzungen erlitten. Die Unglücksfälle oder Selbstverstüßnisse vorstehend, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Durch die Rettungswache wurde der Verletzte nach dem Stadt-Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

**Anfall.** In der Wasserwerkstraße verunglückte gestern morgen 10 Uhr beim Eisenbahnbrückenbau ein Arbeiter der Firma Fuchs u. König Saarbrücken, indem er in ziemlicher Höhe vom Gerüst stürzte. Schwer verletzt an beiden Füßen und innerlich wurde er von der feindl. Rettungswache ins Krankenhaus gebracht.

**Blinder Mann.** Gestern abend 6.45 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Schubertstraße 14 durch den dort befindlichen Straßenfeuerwehler gerufen, welcher durch spielende Kinder in Tätigkeit gesetzt worden war.

**Diebstahl.** In der Nacht zum 14. d. Mts. wurde einem Hausbesitzer, während er auf einer Bank auf dem Friedrichsplatz eingeschlafen war, seine Taschenuhr im Werte von 12 M gestohlen. Die 29 Jahre alte Ehefrau eines Reitmeisters aus Reichenberg, Schweiz, wurde angezeigt, weil sie einem hiesigen Geschäftsmann, während sie in den letzten drei Wochen als Putzfrau beschäftigt war, Gegenstände im Gesamtwert von 30 M stahl. Die gestohlenen Sachen konnten dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

**Aus Vereinen und Versammlungen.**

—**Die „Langeleischgesellschaft Karlsruhe“** feierte am vergangenen Samstag im Saale des Apollotheaters ihr Stiftungsfest in Form eines Unterhaltungsaßabends, zu dem die Mitglieder und Freunde außerordentlich zahlreich erschienen waren. Nach dem Vortrag zweier Vieder — „Waldeuse“ von Jureich und „Im Frühling“ von Heim — durch die Sängerriege des Vereins nahm der Vorstand, Herr Brülle, die Veranstaltung, die zahlreich erschienenen zu begrüssen. Im Mittelpunkt des Abends stand die vom Vereinsmitglied Herrn Richard Freund verfasste Musikveranstaltung: „Kometenzauber“ mit Gesang, Tanz und turnerischen Aufführungen, unter Benützung bekannter Melodien. Um es gleich vorweg zu sagen: Diejenigen, die der Einladung gefolgt waren, hatten es nicht zu bereuen, denn was an diesem Abend geboten wurde, war nicht nur etwas eigenartiges Neues, sondern es war auch in Bezug auf die Ausführung selbst hervorragend. Die ganze Neuheit über das Kometenzauber 1910 war in vier Akten eingeteilt, von denen jedes für sich zu prächtiger Wirkung kam und einen nachhaltigen Eindruck auf die Festversammlung ausübte. Wenn auch das Stück auf einige Vorgänge innerhalb des Vereins Bezug nahm, so behandelte es auch verschiedene Vorkommnisse des Jahres 1910, die von allgemeinem Interesse waren und die von dem Vereinsdirektor Freund in schwingvollen Versen zu einem Ausstattungstück vereinigt waren, das den verschiedenen turnerischen, gesanglichen und schauspielerischen Kräften des Vereins eine gute Gelegenheit gab, Proben ihres Könnens abzulegen. Es wäre ungerecht, aus der großen Reihe der Mitwirkenden

besondere Namen hier anzuführen. Besonders schön und von zauberhafter Wirkung war der Chor und der Reigen der Engel. Prächtige Figuren, die sich auf jeder Bühne hätten sehen lassen können, waren: „Das alte Jahr 1910“, „Der ehrwürdige St. Petrus“, „Der Komet Hallel“, „Die Zeit“ usw. Lobende Erwähnung verdient noch der schmale, natürlich weibliche Reizant mit seinen, der Himmelsgarde entnommenen 12 Mann, der zur Reichstagsausführung sich bei St. Peter gekonnt medierte. Alle Mitwirkenden mögen sich mit einem Gesamtabend begnügen. Es war ein genussreicher Abend und als am Schlusse der Vorstand, Herr Brülle, dem Verfasser und allen Mitwirkenden herzlichen Dank für das Gebotene zum Ausdruck brachte, sprach er allen Festteilnehmern aus dem Herzen. Der Verfasser des Stückes hatte es sich viele Mühe kosten lassen, die Aufführung vorzubereiten. Es wurde durch diese selbst sowie durch einen ihm vom Vorstand überreichten Lorbeerkranz belohnt. Ein kleines Längchen vereinigte die Jugend noch einige freie Stunden. Am darauffolgenden Sonntag fand der übliche Frühjahrsausflug nach Durlach in die Festhalle statt, bei dem es eine gemüthliche Nachfeier gab. Eine Anzahl Turnerinnen aus der Abteilung B (Schülerhalle) führte einige vorzüglich gelungene Keulenübungen vor, während eine andere Turnerinnenabteilung (Süßhald) eine Reihe von Stabübungen sicher und exakt zur Ausführung brachte. Auch die Sängerriege brachte wieder einige ihrer gen. gehörten Vieder mit bekannter Präzision zum Vortrag. Dem Tange konnte bei diesem Auszuge in etwas ausgiebiger Weise wie am Abend zuvor gehuldigt werden und die Jugend hat das Verbleibe noch reichlich nachgeholt.

—**Der Arbeiter-Radfahrerverein Karlsruhe** feierte vergangenen Sonntag sein 15. Stiftungsfest. Vormittags trafen die Arbeiterabteilungen der näheren und weiteren Umgebung ein und vereinigten sich im „Sprempfischen Bellerker“ bei einer gemüthlichen Zusammenkunft. Der nachmittags stattgefundene Festzug hatte unter dem heringebrochenen Regen zu leiden, doch hat dieser die Veranstaltung im Festsaal des „Kühlen Krug“ keinen Abbruch. Der große Saal war überfüllt. Gesangsbeiträge des Sängerbundes Vorwärts, Turnübungen der freien Turnerschaft, Kunstfreigeigen verschiedener Vereine fanden die vollste Anerkennung, nicht minder die Darbietungen der eigenen Musikkapelle des festgebenden Vereins. Der Höhepunkt des Festes bildete die Feste des Reichs- und Landtagsabgeordneten Adolf Gied, der eine eingehende Darstellung der Entwicklung des Fahrtrads, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht und für den Arbeiter gab und mit einem Hoch auf die Arbeiter-Radfahrer schloß. Eilmüthigen wiederholten Beifall erntete Redner mit seinen trefflichen Ausführungen. Nach Schluß des Programms überreichte im Namen der Frauen und Mädchen Fraulein Bietale r dem Verein einen prächtigen Pokal. Mit einem Besuch des Stadtgartens am Montag und ein darnachfolgendes gemüthliches Beisammensein erledierte das Fest seinen Abschluß.

—**Die Jütherverein veranstaltete** am Samstag im Café „Romad“ ein Konzert, wobei u. a. „Grüße aus den Alpen“, ausgeführt von der Damenabteilung des Vereins, zum Vortrag kam. Das Jüthervolo von Herrn Käsauer „Ein Abend am Transee“ erntete Beifall. Ein weiterer Hauptreiz des Konzerts bildete eine Konzertsopha mit Klavierbegleitung (Herr Musiklehrer Jüth), die hümmlich da capo verlangt wurde. Ein Walzer-Rondo in der Besetzung des ganzen Jüthorchesters bildete den Schluß des Konzerts, dem eine Tanzunterhaltung folgte.

—**Das Frühjahrskonzert des Jüthervolks Karlsruhe** im Café „Romad“ brachte wieder ausgezeichnete Leistungen des Vereins. Auf „hochland's Auen“ und „Festhymne mit Cello-Begleitung von Herrn Haug fanden lebhaften Beifall. Als Solisten bewährten sich Fraulein Dursche und Fraulein Schmidt. Dem musikalischen Leiter, Herrn Thiede, gebührt alle Anerkennung, die in starkem Beifall zum Ausdruck kam. An das Konzert schloß sich eine Tanzunterhaltung.

**Standesbuch-Auszüge.**

**Eheschließungen:** 16. Mai: Gustav Wolf von Destrangen, Kaufmann hier, mit Mela Bär von Weingarten; Karl Joos von hier, Schlosser hier, mit Luise Waldert Witwe von Büchig; Karl Schwarz von Ballenbar, Tisch-Arbeiter hier, mit Bertha Marx von Hogsfeld.

**Geburten:** 11. Mai: Franz Josef, Vater Justus Bohm, Kaufmann; Arthur Wilhelm, Vater Friedrich Stöcher, Tapezier. — 13. Mai: Nikolaus,

Vater Josef Hammerschmitt, Korbmacher. — 14. Mai: Anna Elisabeth, Vater Adam Heinrich, Fabrikarbeiter.

**Todesfälle:** 13. Mai: Luise Jakobine Schwander, alt 52 Jahre, Witwe des Tagelöhners Hrn. Schwander. — 15. Mai: Karl, alt 3 Jahre, Vater Otto Dörme, Schlosser; Barbara Bollmer, alt 51 Jahre, Ehefrau des Schlossers Wih. Bollmer; Anna Frank, Dienstmädchen, ledig, alt 18 Jahre; Luise, alt 1 Jahr 1 Tag, Vater Joh. Braun, Bahnarbeiter; Johanna Kolb, Köchin, ledig, alt 55 Jahre; Karoline, alt 6 Jahre, Vater Johann Obrecht, Ruffacher; Barbara Benz, alt 91 Jahre, Witwe des Schuhmachers Ferdinand Benz; Christof Friedrich, Schlosser, Ehemann, alt 37 Jahre.

**Beerdigungsgesetz und Trauerhaus** erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 17. Mai 1911. 10 Uhr: Luise Schwander, Tagelöhners-Witwe, Hauptstraße 18 in Rinheim. — 14 Uhr: Christof Friedrich, Schlosser, Gernigstraße 14, Feuerbestattung.

## Luffshafel.

**Luffshiff „Deutschland“ gestrandet.**  
Düsseldorf, 16. Mai. Das Luffshiff „Deutschland“ ist heute vormittag 10 Uhr dem Auslaufen gestrandet und teilweise zerstückt worden.

Düsseldorf, 16. Mai. Als das Luffshiff „Deutschland“ heute vormittag 10 Uhr aus der Halle gezogen wurde, wurde es von einem plötzlich auftretenden Windstoß gegen die Halle gedrängt. Mehr als 200 Personen verfolgten vergeblich das Luffshiff zu halten. Es rissen einige Hölzer und das Luffshiff wurde vor die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich. Ein großer Teil des Gerippes muß erneuert werden. Die Gaszellen, die Maschinen und sonstigen Teile sind intakt. Von den Passagieren wurde niemand verletzt.

Weitere Meldungen geben folgende Einzelheiten: Düsseldorf, 16. Mai. Beim Herausbringen aus der Halle wurde das Luffshiff vom Wind umgestoßen und gegen die Halle vorgelagerte Schuttwand geworfen. Der Schiffsrumpf knickte mit seinem Borderteile ein. Der Wind ergriff dann das Schiff von neuem und riß es empor, so daß es auf das Dach der Luffshiffhalle geschleudert wurde. Das Schiff zerbrach nunmehr in drei Teile, die auf dem Dach der Halle und an der Schuttwand hängen blieben. In der Passagierkabine befanden sich vier Damen und vier Herren.

Düsseldorf, 16. Mai. Die Passagiere der verunglückten „Deutschland“ wurden mit Feuerwehrlatern aus der Kabine heruntergeholt. Eine Dame, die ohnedies gekniet war, wurde über das Dach der Halle heruntergebracht. Verletzt wurde niemand.

Das Luffshiff wird — wie uns ein Privattelegramm meldet, wahrscheinlich nach Friedrichshafen gebracht werden.

Karlsruhe, 16. Mai. Der Flieger Lamprecht hat am Montag früh halb 4 Uhr seinen Eindecker eigener Konstruktion auf dem Automobil vom Cutting Tal bei Forstheim nach dem Forchheimer Eggenzlerplatz bei Karlsruhe geschafft. Er hat dort einen Schuppen gemietet und wird auf dem Plage, der ihm von der Militärverwaltung in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde, in den nächsten Tagen Versuchsflüge veranstalten.

Breslau, 16. Mai. Dem Schlesischen Verein für Luffschiffahrt wurde von der Kommandantur mitgeteilt, daß infolge triegsmittelreeller Besichts die Einstellung von Mannschaften zum Halten des Ballons und zur Abpörrung von Flugplätzen ein für allemal verboten ist.

London, 16. Mai. In Kleton bei London wurde durch Feuer der Aeroplane Schuppen der Londoner Aeronautischen Gesellschaft und fünf Eindecker zerstört. Die Ursache des Feuers ist unbetannt.

## Neueste Nachrichten.

Kaiser Wilhelm in London.

London, 16. Mai. Dem Frühstück im Buckingham-Palast wohnten viele Fürstlichkeiten bei, darunter die Königin Alexandra, der Herzog von Connaught und

Prinz Arthur von Connaught. Nach dem Frühstück empfing der König in Anwesenheit des Kaisers eine Abordnung von Offizieren und Unteroffizieren des preußischen „Königin Viktoria“. Der Empfang war sehr herzlich. Der König verlieh den Offizieren verschiedene Klassen des Viktoriordens und den Unteroffizieren die Viktoriamedaille. Als die Offiziere in offenen königlichen Equipagen fortfuhren, wurden sie von der seit der Ankunft des Kaisers vor dem Palast versammelten Menge förmlich begrüßt. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise verließen später den Palast im Automobil, von der Menge mit lauten Zurufen begrüßt und fuhr zum Marlborough-House, um den Tee bei der Königin Alexandra einzunehmen. Am Donnerstag frühstückt das Kaiserpaar mit dem Kriegsminister Lord Haldane und folgt abends einer Einladung Lord Lansdownes zu Tisch, am Freitag gibt der Herzog von Connaught den deutschen Gästen zu Ehren ein Frühstück in Clarence House, abends findet ein Familienmahl im Schloß statt, worauf großer Hofball folgt, und für Samstag ist die Rückreise nach Deutschland festgesetzt.

London, 16. Mai. Kaiser Wilhelm hat sich sehr erfreut über den herzlichen Empfang ausgesprochen. Da er Besprechungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten haben wird, so möge die Presse seinen, wenn auch privaten, Aufenthalt eine große Bedeutung zu.

London, 16. Mai. Kurz vor 12 Uhr mittags verließen der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von England mit der königlichen Familie, geleitet von den Hofstaat, den Buckingham-Palast und begaben sich zu Fuß zu dem Badachin gegenüber dem Denkmal der Königin Viktoria. Truppen erwiesen die Ehrenbezeugungen. Als die Majestäten und das Gefolge unter dem Badachin Platz genommen hatten, überreichte Biscon Ehlers, der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, den Bericht und die Adresse. — Das impotente Denkmal der Königin Viktoria, das unmittelbar vor dem Gitter des Buckingham-Palastes errichtet ist, wurde heute nachmittags vom König Georg, in Gegenwart des Kaisers und in Anwesenheit einer Anzahl von Premierministern der Kolonien, die zur Teilnahme an der Reichskonferenz in London weilten, des diplomatischen Korps und einer glänzenden Zuschauermenge förmlich enthüllt. Der größere Teil des Denkmals war schon seit längerer Zeit den Blicken freigegeben. Berühmt blieb bisher nur die Statue der Königin selbst. Die Enthüllung erfolgte durch Elektrizität.

London, 16. Mai. Nach der Enthüllung legte der Kaiser seinen schönen Lorbeerkranz nieder, ebenso die Abordnung des Gardebrigaden-Regiments „Königin Viktoria von Großbritannien und Irland“. Sodann formierten sich die Truppen zum Vorbemarsch und besetzten vor dem Kaiser und dem König. Alle Truppen des Londoner Distrikts waren zusammengezogen, auch aus Alderhot waren viele Detachements nach London beordert worden.

London, 16. Mai. In Erinnerung auf eine von Biscon Ehlers überreichte Adresse hielt König Georg eine Ansprache, in der er zunächst auf König Edwards Anteil an der heutigen Feier hinwies und sodann der Königin Viktoria und ihrer Pflichterfüllung in Dienste des Reiches gedachte. Der König fuhr fort: „Es ist für mich eine Quelle der tiefsten Befriedigung, daß mein lieber Vetter, der Deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin, bei dieser historischen Feier anwesend ist. Seine kaiserliche Majestät ist der älteste Enkel der Königin Viktoria, die er immer mit natürlicher Zuneigung liebt und geehrt hat. Seine Anwesenheit und die Sympathie, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke nicht vergessen werden. Er starb und lebendige Bande der Verwandtschaft und Freundschaft vereinen unsere Kronen und Personen und mein Volk freut sich mit mir darüber, daß er heute hier ist, um an der Enthüllung dieses Denkmals teilzunehmen.“ Der König gedachte dann des Anteils der Dominien und Kolonien an der heutigen Feier und hob hervor, das Denkmal stelle den Tribut von Rassen und Ländern von größter Verschiedenheit in Charakter und

## Seine erste Automobilfahrt.

Von Max Dürr.

(Nachdruck verboten.)

Von der Ferne lang in regelmäßigen Abständen das dröhnende, tiefe Signal der Huppe. Bald hörte man auch das wohlbelante Surren und Schwanen, und als Joel Samson vor den Raden seines Autos trat, das ganz am Eingang des Dries als erstes an der Straße lag, sah er auch schon das moderne rot-lackierte Lingeheuer zusehend und stöhnend, gefolgt von einer riesigen Staubwolke, mit Windeseile herankommen. Mit einem scharfen Ruck hielt es plötzlich an und zwei verummunte Gestalten beugten sich heraus.

„Benzin, Sir?“ fragte eine scharfe Stimme. — „Sehr wohl! Mein Name ist Joel Samson! Benzin genaug, so viel Ihnen beliebt!“ — „Also her damit, aber sit! Wir haben Eile, Mr. Samson!“ — Der Angeredete verschwand hinter der Vordertüre, so schnell es seine behäbige Figur zuließ, um bald darauf mit einer ungeheuren Wiedertanne zurückzutreten. Mit größtem Interesse besah er sich das Fahrzeug von allen Seiten, während die Insassen den Wagen des Lingeheuers füllten, und er stellte im Innern erfreuliche Betrachtungen an, wie viel er sich ersparte, indem er sich den Luxus eines Autos verweigerte. — Notabene! Mr. Joel Samson wäre wohl in der Lage gewesen, nicht eines, nein, einen ganzen Stall voll solcher Wagen aller Systeme sich zuzulegen, aber er besah eine große Leidenschaft, nämlich diejenige, möglichst wenig Geld auszugeben. Und wenn er jetzt auch in seinem schmieren, ölsteckigen Kittel noch so beschneiden auslief, so war er doch der unumstößlich reiche Joel Samson!

„Schmüdes Ding!“ sagte er, die Hände auf den Rücken legend und sah den geschäftigen Männern zu.

Einer von den Fremden richtete sich aus seiner gebückten Haltung empor.

„Gefällt es Ihnen, Sir?“ fragte er und setzte seine Arbeit fort. —

„Kauft wohl stint?“ erwiderte Joel. —

Der andere sah wieder zu ihm empor. Ein funtender Blick traf den Frager aus den runden starken Brillengläsern musternd von oben bis unten. „Und

ob!“ meinte er dann. „Sind wie der Teufel! Ihr seid wohl noch nie gefahren, Joel Samson, weil Ihr so fragt?“ —

„Noch nie, Sir, obgleich ich sagen muß, daß es mich schon ab und zu gelüstet!“ —

Der Fremde schien etwas zu überlegen. „Bertig, John?“ fragte er den anderen, den Chauffeur.

„Bertig, Sir!“ erwiderte dieser, indem er schon die Ledertassen wieder auf die Tische auflegte.

„So steigt ein, Joel Samson!“ sagte der erfirere wieder. „Wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr mitfahren bis Effenille.“ —

Joel Samson staunte und er blickte aus seinen steinen Augen misstrauisch auf den Sprecher, ob es ihm wohl ernst war. —

„Und wie komme ich wieder nach Hause?“ fragte er dann.

„Wie Ihr wollt, Joel, mit dem nächsten Bahnzuge oder was Ihr fürs Beste haltet. Würde Euch gerne zurückfahren, bin aber schon auf dem Rückwege begriffen. Probiert es, Sir, vielleicht hat Ihr Lust, mir ein solch schmüdes Ding abzutauschen. Ich habe mehr zu Hause!“ —

Nun wußte Joel alles. Ein Automobilhändler! Eine günstige Gelegenheit, auf ordentliche Weise völlig kostenlos eine Spazierfahrt nach Effenille zu unternehmen! — „Wer weiß, ob ich's nicht tue?“ entgegnete er und warf sich in die Brust, wobei er sich insgeheim gelobte, niemals eine solche Torheit zu begehen. Wer weiß! Der reiche Joel Samson vermag's —

„So steigt ein, Sir, aber schnell!“ —

Joel rühte sich das kleine fettige Käppchen auf das Ohr und stieg ein, neben den Fremden. Ein verdächtiges Knattern und Stößen, und das Fahrzeug setzte sich so rasch in Gang, daß er gerade noch Zeit fand, wohlwollend dem alten treuen Regier Samuel zuzuwinken, der in seiner Abwesenheit das Haus und den Laden zu besorgen hatte und nun mit ängstlich rollenden Augen und weit offenem Munde dem Beginn seines Herrn zuseh, den grauen, wolligen Kopf schüttelnd. —

Wie das dahinfuhr! Es benahm einem den Atem! Joel Samson ergriff frampfhaft die Rande des Wagens, indem er sich in die gepörrte Erde hinüber-

legte. Bald aber gewöhnte er sich an die schnelle Fahrt und er gewann Zeit, seinen Nachbar Worte des Dankes und der Bewunderung zu übermitteln.

Nun erkannte er auch, daß hinter dem gepörrten Menschen mit der finsternen, drohenden Brille ein recht gemüthliches, lustiges, altes Haus verborgen sein mußte, und er schüttelte sich vor Lachen über die Waise, die dieser Mensch rief. Aber der konnte aufschneiden! dachte sich Joel.

„Habt Ihr noch nie was überfahren, Sir“, fragte er, „bei solch keufsmüthiger Fahrt?“ —

„D doch!“ sagte der andere ruhig. „Eine Emel!“ —

„Für eine Emel!“ lachte Joel. „Keinen Hund?“ —

„D doch!“ sagte der Fremde ruhig, wie zuvor. „Auch einen Hund!“ —

„Und auch ein Schwein, Sir?“ —

„D doch, auch ein Schwein!“ —

„Doch!“ lachte Joel, daß er am Leibe wackelte. „Bleibst gar einen Esel?“ —

„Selbstverständlich auch einen Esel!“ erwiderte der Fremde unbefriedlich ruhig. —

„Aber doch wohl noch keinen Menschen?“ fragte Joel schalkhaft. Es war zu drohlich, wie der alte Bursche lag!

„Auch einen Menschen! Er vergah zur Zeit auszuweichen, und es packte ihn ein wenig!“ Nur ein ganz lein wenig!“ —

„Seht doch hier die beide zusammen, als ob es der beste Witz wäre, Menschen zu überfahren.“ —

Als sie sich beruhigt hatten, merkte der Fremde, daß Joel Samson Mühe hatte, seine leichte Müze auf dem Kopfe zu behalten, die der Windfortriß. „Nehmt diese hier!“ meinte er, indem er aus der Seitentasche des Wagens ein Müze zog, gleich der, die er selbst trug. Sie war mit einem Riemen unter dem Arm zu befestigen und sah sehr sicher. — Nach einer Weile sah er, daß Joel Samson sich die Augen rieb, denn ein Sandhorn war ihm hineingeflogen. „So lange Ihr nicht eine solche Brille aufsetzt, Joel, werdet Ihr nie den vollen Genuß haben!“ Dabei zeigte er auf das Ingetuhl, das seine Augen verdeckte. Dann hieß er den Chauffeur halten und sprach ebenso lange als leise mit ihm. Gehorsam verließ dieser den Gatt mit einer Fahrbrille und ließ es sich nicht nehmen, ihn in einen Duden, wormalen, schüßenden Ledermantel zu hüllen, den er selbst vom Leibe

zog. — Nun sah Joel wie ein Automobilistenbummler und feiner eigener Vater hätte ihn nicht wieder erkannt, wenn er ihm zufällig begegnet und nicht vor Jahren gestorben wäre.

Joel Samson freute sich kümmlich und die Fahrt war jetzt auch weit angenehmer. Schon war Effenille in Sicht und bald war es ganz nahe. Einige Menschen kamen ihnen entgegen. Joel begann sich mit Würde zurückzuziehen, indem er sich bemühte, seinem dicken Gesicht etwas hochmüthiges zu verleihen.

Ein plötzliches Knattern und Stößen führte ihn in dieser Bemühung und er sah zu seinen Erschauern, daß der Wagen langsam fuhr und schließlich hielt. Der Fremde rief. „Ein Unfall! Schlimm! Sehen Sie nach, John!“ —

Der Chauffeur stieg unbeholfen aus dem Wagen und begann frampfhaft an den Kurben und Schrauben zu ziehen, so daß er völlig rot im Gesicht wurde. Joel fühlte Mitleid mit ihm. „Soll ich helfen, Sir?“ fragte er gutmütig und kletterte ebenfalls aus dem Wagen. Mit vereinten Kräften zogen sie an der eisernen Stange.

„Jetzt könnte es gehen!“ sagte der Chauffeur aufatmend, indem er einstieg. Auch Joel schickte sich an, aufzufahren. Doch er sah, daß ihm Vergebens hinderlich war, denn erstens verwehrt ihm der Eigentümer den Aufstieg und sodann führte er sich von hinten kräftig an dem lebernen Mantel gepackt. Während er sich noch über diese ungewöhnliche Erscheinung schüttelte, ertönte das wohlbelante Geräusch eines sich in Bewegung setzenden Automobils und im nächsten Augenblick enterrnte sich der Wagen mit großer Schnelligkeit, während er sich selbst von einer Anzahl Personen mit drohenden Gebärden umringt sah.

„Er ist!“ rief der eine.

„Einen wenigstens hätten wir!“ sagte ein anderer, gerade der, welcher den unglücklichen Joel von hinten gepackt hielt. Es war ein Konstabler.

„Hört ich auf!“ heulten andere und geballe Fräule zeigten sich vor den Augen Joels in bedrohlicher Höhe.

Als Joel Samson wieder zu sich kam, stand er vor dem Richter. Simon Swinlade war ein kanfter, wohlwollender Mann und beschwichtigend erhob er

Lebensweise dar, als sie jemals zuvor zu einem gemeinsamen Zweck vereinigt gewesen seien.

**Berlin, 16. Mai.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gedenkt der Königin Victoria von England und ihrer Verdienste um England und bemerkt: „Unser Kaiser hat seine Verehrung für die Königin Victoria aufs neue bekundet, indem er sich auf Einladung des Königs Georg mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise zur Denkmalfeier nach London begab. Der herzliche Empfang, der den kaiserlichen Herrschaften bei diesem Anlaß bereitete, begegnet in Deutschland der aufrichtigsten Genugtuung.“

### Vertagung des Reichstags?

**Berlin, 16. Mai.** Der Reichstag soll am Pfingsten vertagt werden, falls die Reichsoberaufsichtsordnung, Elsaß-Lothringische Verfassung und der Schwedische Handelsvertrag erledigt sind. Eine Herbstsession würde folgen.

### Eisenbahnkonferenz in Bern.

**Bern, 16. Mai.** Heute früh ist die internationale Konferenz der an der Union für Eisenbahntransport beteiligten Staaten zusammengetreten. Die bisherige Vereinbarung bezog sich ausschließlich auf den Gütertransport. Auf verschiedene Anregungen hat der schweizerische Bundesrat die Initiative zu der Konferenz ergriffen, um den Personenverkehr und den Gütertransport in die Union einzubeziehen.

### „Ruffische“.

**Petersburg, 16. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) 400 Intendanturbeamte der verschiedenen Ressorts werden auf Antrag der Reichsleitung dem Senatoren dem Reich überliefert werden.

### Die Vorgänge in Marokko.

**Paris, 16. Mai.** Offiziös wird gemeldet, daß die Kolonnen Brouard und Gouraud nicht den über den Agout-Paß führenden kürzeren Weg nach Fez nehmen werden, da dieser für Artillerie unpassierbar sei. Man habe deshalb den General Moinier ermächtigt, den Pfad längs des Sebou-Stromes zu wählen. Demgemäß wird die Vorhut der Kolonne, falls sie durch kein Gefecht aufgehalten wird, frühestens Samstag oder Sonntag vor den Mauern von Fez eintreffen.

**Paris, 16. Mai.** Aus Fez wird gemeldet: Die Mlemas wurden von der freundschaftlichen Partei aufgefordert, beim Sultan Moulay Hafid gegen die Ankunft der Fremden Einspruch zu erheben. Der Sultan habe die Mlemas karisch abgewiesen und gedroht, sie ins Gefängnis zu werfen, falls sie sich nicht ruhig verhielten.

**Paris, 16. Mai.** Wie der „Agence Havas“ unter dem 14. d. Mts. aus Mekka gemeldet wird, haben die Zemris und die Beni Hassa in der Nacht vom 13. zum 14. Mai in das Lager der Kolonne Brouard und Gouraud in Salka Zu einbringen versucht. Der Feind wurde zurückgeschlagen.

### Deisterich und Marokko.

**Wien, 16. Mai.** In der „Sonntags- und Montagszeit“ erschien ein Artikel über Marokko, worin gesagt ist, daß trotz allen freundschaftlichen Näherkommens zwischen Deutschland, England und Rußland im Falle eines ersten Konfliktes die Kräfte des älteren Bündnisverhältnisses mit elementarer Gewalt hervorgerufen werden und Deutschland in die mühsam und nicht ohne erfolgreiche Unterfütterung Deisterich-Ungarns überwindende Isolierung zurückwerfen müßten. Von der deutschen Diplomatie und von den deutschen Staatsmännern müsse Deisterich-Ungarn erwarten, daß sie nicht nach einmaligen Situationen schaffen, die eine Kriegsgefahr in sich bergen. Nebenfalls wolle Deisterich nicht engagiert werden. — Diese Auffassung erregt Aufsehen. Offiziös wird sie als „Entgegnung“ bezeichnet. Es heißt, solange sich Frankreich an sein Programm halte, jeder Anlaß zu Verwicklungen und mithin auch zu irgendwelcher Beunruhigung.

### Zur Kreisfrage.

**Konstantinopel, 16. Mai.** (W. Kr.-B.) Die Note der Kreisfahrtsmächte auf die Schritte der Pforte wegen der Entsendung von Rabis nach Kreta ist geföhren den türkischen Botenposten mitgeteilt worden. Nach Informationen der Pforte haben die Mächte erwidert, die Entsendung von Rabis vorläufig aufzuschieben, um die Ordnung auf der Insel nicht zu gefährden. In den Kreisen der Pforte hat man Grund, anzunehmen,

daß die Mächte einen Modus finden werden, um die Kreisfrage entsprechend den Wünschen der Pforte zu regeln.

### Der Aufstand in Albanien.

**Cetinje, 16. Mai.** Die Türken haben nach langem hartem Kampfe die Stadt Dschitsch eingekommen. — Eine auf 400 Mann geschätzte Aufständischer verfuhrte auf den Höhen von Schale türkische Militärabteilungen anzugreifen. Sie wurde unter starken Verlusten durch Artilleriefeuer vertrieben. Nach 15stündigem Kampfe bemächtigten sich die türkischen Truppen der Dschitsch-Berge. Die Aufständischen zogen sich zurück. Von dem Gebiet um Gostivar hört man Kanonendonner und sieht die Flammen der angezündeten Dörfer.

### Kämpfe im Yemen.

**Konstantinopel, 16. Mai.** Der Großschatib von Mekka telegraphierte an das Kriegsministerium, daß er mit 3000 Aufständischen in der Landchaft von Affir unter Abu Horafan bei Guz einen Kampf zu bestehen hatte.

### Neuer Zwischenfall in Persien.

**Teheran, 16. Mai.** Ein Engländer namens Kingson, ansehend ein Handelsreisender, wurde zwischen Kaschan und Isfahan überfallen und beraubt.

### Die Revolution in Mexiko.

**Mexiko, 16. Mai.** Die Aufständischen nahmen den 50 Meilen von Mexiko gelegenen Ort Pachuca, der in einem der reichsten Bergwerksdistrikte liegt, ohne Widerstand ein. Der Gouverneur ist geflüchtet. Eine Telephonistin machte diese Mitteilung nach der Hauptstadt und fügte hinzu: Die Aufständischen hätten die Regierungsgebäude in die Luft gesprengt. Die Gefangenen seien aus den Gefängnissen befreit worden. Die Geschäftshäuser seien nicht geplündert worden; nur die Nationalbank und die Hidalgo-Bank seien beraubt worden.

**Newport, 16. Mai.** Der Berichterstatter der „World“, Torreol, fabelte: Ich war Augenzeuge eines furchtbaren Gemehels in Sombirete. Aufgebracht über die Grausamkeiten, die Bundesoldaten an Landbewohnern begingen, drangen die Insurgenten in die Stadt und mördeten 500 Bundesoldaten und Einwohner nieder, die sich geweigert hatten, auf Wabero Hochrufe auszubringen.

### Verschiedene Meldungen.

**Berlin, 16. Mai.** In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betreffend den Handel und den Schiffsverkehr zwischen Deutschland und Schweden, sowie der Vorlage betreffend die Beschüsse des Landesparlamentes zu dem Entwurf des Bundeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen pro 1911 die Zustimmung erteilt.

**Berlin, 16. Mai.** Die seit 1704 bestehende „Poffische Zeitung“ ist verkauft worden an die Frankfurter Bankfirma K. Speyer-Glück.

**Zanzibar u. A., 16. Mai.** Infolge rasenden Fahrens des elektrischen Bahnzuges vom Rastort Saanburg inswärts stürzten während der Fahrt fünf Personen von der Plattform und wurden teilweise schwer verletzt.

**Jena, 16. Mai.** Professor Ernst Haedel rügte, als er in seiner Wohnung ein Buch vom Regol nehmen wollte, daß es Schmelz und erlitt einen Bruch des Hüftgelenks. Die Heilung wird voraussichtlich sehr langwierig sein.

**Worms, 16. Mai.** (Beio-Teil.) Am Samstag wurde in Weinsheim ein 67jähriger Landwirt im Weinberg von ihm getötet.

**Stuttgart, 16. Mai.** Bei den Abbrucharbeiten aus Anlaß des Bahnhofsbaues fand nachmittags ein Zusammenstoß zwischen zwei sich freudigen Materialzügen statt. Ein Bremser wurde zwischen die beiden Maschinen geklemmt und lebensgefährlich verletzt. Ein Heizer erlitt leichtere Verletzungen an der Hand.

**Innsbruck, 16. Mai.** An den Abhängen des Solsteins entstand vorgestern ein Waldbrand, der einen gewaltigen Umfang annahm.

**Innsbruck, 16. Mai.** Heute früh erfolgte der Durchschlag des 1800 Meter langen Martinswandtunnels der Wittenwaldbahn.

**Madrid, 16. Mai.** Der Minister des Aeußeren und der japanische Gesandte unterzeichneten einen spanisch-japanischen Freundschaftsvertrag.

**Saloniki, 16. Mai.** Aus der Villa Allatini kommt die Nachricht, daß das Befinden des ehemaligen Sultans eine Besserminderung erfahren hat. Es scheint eine Peritonitis eingetreten zu sein. Der Sultan soll versucht haben, sich aus dem Fenster zu stürzen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Am Bundesratstische: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung 11 Uhr 17 Min. Die Beratung der Reichsoberaufsichtsordnung wird beim § 521 (9. Abschnitt) fortgesetzt. Die Paragraphen 521 bis 527 handeln von den Knappschafstrantentassen und werden in der Beratung verbunden. Zu § 525, der die geheime Wahl für die Vertreter der Versicherungen in den Kassenvorstand durch die Generalversammlung und die Zulassung der Verhältniswahl vorseht, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der für die Sicherung des Wahlgeheimnisses besondere Vorkehrungen trifft und die Einführung der Wählbarkeit der Knappschafsimwaliten einführen will. Abg. Hüe (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei.

Ministerialdirektor Kaspar: Was die Ansprüche der aus den Kassen Ausgeschiedenen anlangt, so ist zu erklären, daß diejenigen Patienten, die einmal ausgegrenzt sind, von den Leistungen der Kassen ausgeschlossen bleiben. Die Wahlberechtigung der Berginvaliden bitte ich dringend abzulehnen. Abg. Gothe (Fortschr. Sp.): Die Bestimmungen des 9. Abschnittes greifen nicht unbedeutend in die partikuläre Wertgesetzgebung ein. Die geheime Wahl muß getahrt werden. Die Wahlberechtigung der Invaliden Arbeiter hat seinerzeit der preussische Handelsminister Delbrück selbst beantragt. Abg. Konstanty (Pol.): Wir wollen unabhängige Vertreter haben und da sind die Berginvaliden die geeigneten Persönlichkeiten. Abg. Beder-Arnberg (Zentr.): Der Abg. Hüe hat mich persönlich angegriffen. Meine Wähler würden es nicht verstehen, wenn ich auf solche Angriffe antworten würde.

Abg. Behrens (Wirtsch.): Die Angriffe des Abg. Hüe gegen mich bezüglich der nichterfolgten reichsgesetzlichen Regelung der Knappschafsverhältnisse haben lediglich agitatorischen Zweck.

Abg. Semler (nat.): Als Mitglied der Kommission muß ich konstatieren, daß die Herren Beder und Behrens mit allen Kräften für die Interessen der Arbeiter eingetreten und die persönlichen Angriffe des Abg. Hüe daher nicht zu verstehen sind. Abg. Schirmer (Zentr.): Der Antrag Schluß, der die Wählbarkeit der Berginvaliden zu den Kassenverwaltungen zulassen will, wenn die Beiträge bezahlet, bezieht sich auf alle Knappschafstassen und bedeutet einen großen Fortschritt.

Der sozialdemokr. Änderungsantrag zu § 525 a wird mit 290 gegen 83 Stimmen abgelehnt und der Antrag Schluß einstimmig mit 297 Stimmen angenommen. Der Rest des Abschnittes Nr. 9 wird nach den Kommissionsbeschüssen erledigt.

Anschließend macht Präsident Graf Schwerin-Löwitz die Mitteilung, daß eine Einladung der Stadt Dresden zum Besuch der Ausstellung am Sonntag, den 28. Mai an das Haus ergangen sei.

Das Haus erledigte des weitern den Abschnitt 10 (Ersatzkaffe) und den Abschnitt 11 (Schluß und Strafbestimmungen). Damit ist die Beratung über das zweite Buch (Krankentassen) beendet.

Es folgt die Beratung des dritten Buches: Unfallversicherung, erster Teil: Gewerbeunfallversicherung. Erster Abschnitt: Umfang der Versicherung. Die §§ bis 569 werden unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge nach den Beschüssen der Kommission angenommen.

Um 7 1/2 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

## Arbeiterbewegung.

**London, 16. Mai.** In einer Konferenz zwischen Vertretern der Vereinigung der Kohengrubenbesitzer von Südb-Wales und des Bergarbeiterverbandes wurde heute ein Abkommen in dem Streit in den Cambrian-Kohengruben getroffen, der mehrere Wochen dauerte und 12 000 Mann in Mitleidenchaft zog.

**Kopenhagen, 16. Mai.** Die Verhandlungen mit dem Rempnerverband sind gestern ergebnislos abgebrochen worden. Infolgedessen tritt heute die erweiterte Absperrung von 14 000 auf 40 000 Mann, wie angedeutet, in Kraft.

## Gerichtssaal.

× **Karlsruhe, 12. Mai.** Sitzung der Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döllner. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Morath.

Seinem auf Verfügung des hiesigen Bezirksamts in der Anstalt Flehingen in Zwangsziehung untergebrachten, aus dieser Anstalt im Februar Anton Schott aus Eßlingen, wohnhaft in Karlsruhe-Kuppurr, zur Strafe nach der Schweiz, indem er diesem einen Heimatschein verschaffe, dessen der Sohn bedürfte, um sich in der Schweiz aufhalten zu können. Schott wurde vom Schöffengericht Karlsruhe in eine Geldstrafe von 30 M. genommen. Wegen dieses Urteils legte der Angeklagte Berufung ein. Selten Einspruch wies das Gericht als unbegründet zurück.

## Dies und Das.

f. Der größte Geldschrank der Welt. Die Staatsdruckerei in Washington wird bald, wie die Zeitschrift „Popular Mechanics“ berichtet, im Besitze der drei größten Geldschränke der Welt sein. Die Schränke sind für die Aufbewahrung von Papiergeld, von Druckstücken und Post- und Stempelmarken bestimmt. Ein jeder wird 30 Fuß lang, 12 Fuß hoch und 30 Fuß breit sein; die einzelnen Türen sind 3 Fuß stark und die einzelnen Stahllagen bestehen abwechselnd aus Chromnickel und besserem Stahl, eine Verbindung, die als die widerstandsfähigste betrachtet wird. Um den Stahl für die neuen Schränke nach Washington zu transportieren, werden 300 Frachtwagen notwendig sein. Der Bau der Geldschränke nimmt etwa drei Jahre in Anspruch und die Kosten werden auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt.

## Stimmen aus dem Publikum.

Zur Sonntagsruhe.

Mer am letzten Sonntag die Geschäftsstraßen unserer Stadt passierte, konnte wahrnehmen, daß nicht nur die Drogerie- und Modewaren-Geschäfte, sondern auch die Mehrzahl der Geschäfte der Leinwand- und Bekleidungsbranche auch während der fetter üblichen Geschäftsstunden geschlossen waren. Anfangs dieses Monats hatten schon mehrere Geschäfte veröffentlicht, daß sie ihre Geschäfte an Sonntagen völlig geschlossen halten. Man darf nach dieser freiwilligen Unterstützung der Sonntagsruhe wohl hoffen, daß noch weitere Geschäfte dem gegebenen Beispiele folgen werden und daß auch die einseitigen zurückgebliebenen städtischen Bortage betreffend obligatorischer Durchführung des sonntäglichen Geschäftschlusses in absehbarer Zeit zur Annahme gelangt, nachdem die überwiegende Zahl der größeren Geschäfte von selbst vorangingen und größere Städte wie Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Darmstadt schon dieser Einrichtung sich erfreuen.

Der größte Teil der kaufmännischen Geschäftsangelegenheiten leistet täglich einer 11stündigen oft anstrengenden Dienst, bei jeder Jahreszeit bis 8 Uhr abends bzw. 1/2 9 Uhr an Samstagen, während a. B. die Arbeiter der Industriebetriebe zur schönen Sommerzeit schon 2 Stunden früher sich der freien Gottesnatur erfreuen können. Ramentlich ist es für die weiblichen Geschäftsangestellten ein schweres Opfer bis zu so später Abendstunden dem Dienste sich widmen zu müssen und diesen wäre es daher doppelt zu gönnen, wenn ihnen wenigstens ein völlig freier Sonntag im Daheimstampe verbleibe.

Bei Einführung einer obligatorischen Sonntagsruhe wird sich das Publikum wohl bald in diese Neuerung zu finden wissen. Was die Landesbevölkerung betrifft, so möge berücksichtigt werden, daß auch für diese der Sonntag nicht ausschließlich der Erledigung ihrer Einkäufe dienen soll, zumal die Landeute schon jetzt merktags zur Stadt kommen müssen, um die Geschäfte zu erledigen, deren Abwicklung ihnen an Sonntagen überhaupt nicht möglich ist. Es wird jedenfalls von Tausenden handelsangestellter lebhaft begrüßt werden, wenn der sonntägliche Geschäftschluß auf Dauer und obligatorisch durchgeführt würde. U. J.

die Hand gegen die Schar von Männern und Weibern, die schimpfend den Hintergrund des dunklen geräumigen Zimmers erfüllte.

„Er leugnet, Jane Burke,“ sagte er freundlich, „er leugnet, Eure Enke überfahren zu haben. Kommt Ihr es behaupten, daß er es war?“

„Sein Eide kann ich darauf ablegen, Euer Gnaden, oder mehr! Es war derselbe Wagen, dieselbe Mütze, dieselbe Brille, derselbe Mantel. Oh ich sah ihn genau, den Unmenschen, der mir das liebe Tierchen tötete!“

Simon Swinslade winkte mit der Hand. „Und wie hoch schätzte Ihr den Schaden?“

„Drei Dollars zum mindesten, Sir! Das Tierchen war zur Jagd bestimmt, wie wieder werde ich eine solche schöne Ente erhalten, Sir!“

„Ihr sollt drei Dollars erhalten, Jane Burke!“ sprach der Richter mit Würde. „Tretet zurück und gebt Raum für John Bubber!“

Ein böses aussehender Mensch mit struppigem Haar trat vor. „Es ist der Mann, der mich niederfuhr. Er wollte mich morden! Ich sah es genau, wie er den Teufelswagen auf mich lenkte. Wäre ich nicht zur Seite gesprungen, er hätte seine Absicht erreicht und ich wäre ein kalter Mann! Ich erkenne ihn so genau, wie meinen lieblichen Bruder!“

Simon Swinslade lächelte milde. „Und wie hoch berechnete Ihr Euren Schaden?“

John Bubber rechnete und rechnete und er war ein Meister im Rechnen, aber der Schaden erschien nahezu unberechenbar, den er erlitten, als ihn das Fahrzeug zur Seite in den Staub warf, den neuen Anzug verdeckte und ihm selbst Schmerzen verursachte, die er auch als Greis nicht verlieren würde!

Joel Samson war entsetzt. Seine Hände und Füße wurden starr, seine Haare sträubten sich und er glaubte, in den Boden versinken zu müssen. Dann sagte ihm eine entsetzliche Mut, die ihm die Kehle zugeschnürte.

„Nur zu! Nur zu! Ihr Schuft!“ sagte er mit erschütterter Stimme. „Habe ich nicht auch einen Hund überfahren! Ein Schwein! Einen Esel!“

Simon Swinslade lächelte vernünftig. „Schreiben Sie es wohl auf, Biff!“ sagte er zu dem jungen Mann, der das Protokoll führte und die fonderbare Erscheinung mit neugierigen Blicken anstarrte. „Joel Samson hat ein Gefändnis abgelegt! Einen Hund! Ein Schwein! Einen Esel! — Eifer Gold, William Berger, Jonathan Hugh, tretet vor! Gebt an, welchen Schaden Ihr erlitten habt!“

Sie rechneten, daß Joel Samson mit Bewunderung erfüllt worden wäre, hätte die Rechnung nicht gerade ihn selbst betroffen.

„Biff!“ sagte der Richter gütig, rechnen Sie alles zusammen, aber hüten Sie sich wohl, einen Fehler zu machen!“

Als Joel die Summe vernahm, wurden seine Beine schwach, dann die er die Zähne zusammen und sagte: „Daß ich ein Narr wäre und dies bezahlen würde, Sir! Reinetwegen laßt mich aufknüpfen, ich werde nicht bezahlen!“

Simon Swinslade lächelte, als ob er nie einen besseren Witz gehört hätte. „Er will nicht bezahlen! Habt Ihr es gehört?“ Und alle lachten belustigt über Joel Samson, der nicht bezahlen wollte.

„Konstabel, führen Sie ihn ob!“ fuhr der Richter so gleichmütig fort, als sollte Joel Samson zu einer wohlbesetzten Tafel, nicht etwa ins Gefängnis geführt werden.

Simon Swinslade lächelte milde. „Und wie hoch berechnete Ihr Euren Schaden?“

John Bubber rechnete und rechnete und er war ein Meister im Rechnen, aber der Schaden erschien nahezu unberechenbar, den er erlitten, als ihn das Fahrzeug zur Seite in den Staub warf, den neuen Anzug verdeckte und ihm selbst Schmerzen verursachte, die er auch als Greis nicht verlieren würde!

Joel Samson war entsetzt. Seine Hände und Füße wurden starr, seine Haare sträubten sich und er glaubte, in den Boden versinken zu müssen. Dann sagte ihm eine entsetzliche Mut, die ihm die Kehle zugeschnürte.

„Nur zu! Nur zu! Ihr Schuft!“ sagte er mit erschütterter Stimme. „Habe ich nicht auch einen Hund überfahren! Ein Schwein! Einen Esel!“

Simon Swinslade lächelte vernünftig. „Schreiben Sie es wohl auf, Biff!“ sagte er zu dem jungen Mann, der das Protokoll führte und die fonderbare Erscheinung mit neugierigen Blicken anstarrte. „Joel Samson hat ein Gefändnis abgelegt! Einen Hund! Ein Schwein! Einen Esel! — Eifer Gold, William Berger, Jonathan Hugh, tretet vor! Gebt an, welchen Schaden Ihr erlitten habt!“

Sie rechneten, daß Joel Samson mit Bewunderung erfüllt worden wäre, hätte die Rechnung nicht gerade ihn selbst betroffen.

„Biff!“ sagte der Richter gütig, rechnen Sie alles zusammen, aber hüten Sie sich wohl, einen Fehler zu machen!“

Als Joel die Summe vernahm, wurden seine Beine schwach, dann die er die Zähne zusammen und sagte: „Daß ich ein Narr wäre und dies bezahlen würde, Sir! Reinetwegen laßt mich aufknüpfen, ich werde nicht bezahlen!“

Simon Swinslade lächelte, als ob er nie einen besseren Witz gehört hätte. „Er will nicht bezahlen! Habt Ihr es gehört?“ Und alle lachten belustigt über Joel Samson, der nicht bezahlen wollte.

„Konstabel, führen Sie ihn ob!“ fuhr der Richter so gleichmütig fort, als sollte Joel Samson zu einer wohlbesetzten Tafel, nicht etwa ins Gefängnis geführt werden.

Andern Tags fuhr Joel nach Hause. Er sah ein, daß er der Schwächere war, darum bezahlte er.

Zu Hause wartete er viele Tage lang mit der Büchse am Arme, ob das rote Automobil nicht wieder käme, um Benjamin einzukaufen. Daß er wartete vergeblich, vermutlich, weil das letzte noch nicht bezahlt war!

## Luftige Ede.

Aus den „Meggendorfer Blättern“.

Verplappert. Sonntagsreiter: „Neulich bin ich mit einem Schimmel über Jena's breiten Wassergraben hinweggeglitt!“ — „Wirklich?“ — „Auf Ehre... davon habe ich doch die Erklärung!“

Redung. Wirt: „Es scheint schon wieder zu regnen; die Studenten im Garten haben alle den Schirm aufgepannt!“ — „Rein, es ist nur ein Schneidermeister hereingekommen!“

Bauerin (deren Sohn auf der Universität ist, zum Manne, der ihn besucht): „Also da hast den Franz ertrapt, daß er grad den Tag nicht auf der Universität war?“ — Bauer: „Ja, er hat aber gesagt, das tüt mir machen, es wird nur was vorgelesen!“

Im Elter. Bei einem städtischen Festmahle hält der Bürgermeister eine Rede auf die anwesenden Körperschaften. „Und was uns dieses Fest noch besonders wert macht, das ist die Anwesenheit der Feuerwehr unserer Nachbargemeinde, die mit seltener Pünktlichkeit auf dem Plane war.“

Ueberrascht geworden. Verkäufer: „... und treu ist der Hund wie Gold; zweimal hat er schon meinem Kinde, als es in den Teich gefallen war, das Leben gerettet.“ — „Da wunder's mich aber, daß Sie ihn verkaufen wollen.“ — „Ja, der Teich wird jetzt zugeschüttet!“

Ein gebildeter Gendarm. Gendarm (zum Handwerksursachen): „Wie heißen Sie?“ — „Maier, Jozer!“ — „Wann geboren?“ — „Am dritten Juni achtzehnhundertfünfundachtzig!“ — „Glaube und Heimat?“

Der Pessimist. — „Glauben Sie, Herr Professor, daß auf andern Sternen auch Menschen wohnen?“ — „Ja, zu vertrauen ist es ihnen.“

Ans der guten alten Zeit. Serenissimus reist in Intognito im Lande umher, wird aber von einem biederen Wirte, der ihm bereits den fünften Schoppen vorkostet, erkannt. Der Wirt, erfreut über den guten Gost, plagt bald darauf heraus: „Mit wahr, Hebeil, Intognito läßt sich halt noch e mal so viel lause?“

Nachwirkung. Bauer: „Du mußt aber gestern über den Müllepp sehr erboßt gewesen sein, ... gleich drei Watschen hast ihm im Wirtschause gegeben?“ — „Ja, und dann im Traume noch fünf!“

Doppelstimmig. Er (nach der Verlobung): „Wirst Du mir auch niemals Dein Geld vorwerfen?“ — „Sie: „Keinen Pfennig!“

Einteilung. — „Was schenken Sie denn Ihrer Frau zum Geburtstag?“ — „Im vorigen Jahre habe ich ihr ein neues Kleid geschickt ... dieses Jahr bezahl' ich's!“

Unägüliches Leid. Sunger Chemann: „Kind, Du siehst schlecht aus; hast Du nicht geschlafen?“ — „Ich

leide unäglich.“ — „Na, warum denn?“ — „Du sägst unbedacht.“

Milde Umstände. Richter: „Sie sind Ihrem Prinzipal mit fünfzigtausend Mark durchgebrannt, und nun behaupten Sie, unzurechnungsfähig zu sein?“ — „Jawohl, denn ich habe auch meine Frau mitgenommen!“

### Aus den „Fliegenden Blättern“.

Verklämt. Schwiegervater (als der zukünftige Schwiegersohn, ohne auf die neben ihm sitzende Braut zu achten, wortlos einen Löffel um den anderen leert): „Aber, Herr Sekretär, i' mein', wir reden jetzt von 'was ander'!“

Vom medizinischen Examen. Professor: „Wann müssen Sie bei einem Patienten individualisieren?“ — Studiosus: „Beim Ausstellen der Rechnung.“

Unangenehmer Trost. Frau Rätin (während des Diners bei der Frau Direktor, als eine Sauciere auf den Boden fällt und zerbricht): „Macht nichts, liebe Freundin! Das ist ja sowieso — unzer!“

Ad hoc! Richter (zum Zeugen): „Wann vertiefen Sie das Lokal, in dem sich der Angeklagte befand?“ — Zeuge: „Gleichzeitig mit ihm.“ — Richter: „Der Angeklagte wurde aber hinausgeworfen.“ — Zeuge: „Ich auch!“

Makulatur. Bankier (der für seine Tochter ein außergewöhnlich hohes Honorar bezahlt): „Meine Tochter besucht Ihre Schule nun schon zwei Jahre — aber ihre Fortschritte in der Materie sind immer noch gleich Null! Woran liegt das? Hat sie kein Talent?“ — Professor (der sich die einträgliche Schülerin gern erhalten möchte): „D. Talent in Hülle und Fülle, Herr Kommerzienrat! Aber die Materie muß erst empfunden und innerlich verarbeitet werden, ehe sie vom Kopf durch den Arm auf die Leinwand projiziert wird, und Ihr Fräulein Tochter hat eben leider — sehr lange Arme!“

Enttäuschung. I' hab' schon g'meint, beim Hofbauer hab' n' s' an Gramophon, weil i' schon a' paarmal so schön hab' lingen hör'n. Derweil sagt er mir, daß's bloß a' Kammerjänger is, der bei ihm in der Sommerfrisch' n wohnt.“

Offene Stellen

Weiblich

Weißnäherin gesucht, die auch gut fäden und stopfen kann...

Weißnäherin gesucht, die auch gut fäden und stopfen kann...

Mädchen, welche im Kleidermachen bewandert sind...

Näherin gesucht, gewandt im Weißnähen, Ausbessern von Wäsche...

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches etwas Kochen kann...

Ein fleißiges Hausmädchen findet sofort Stellung.

Köchin, die Hausarbeit übernimmt, per 1. Juni gesucht.

Zuverlässiges Mädchen für die Küche per 1. Juni bei gutem Lohn gesucht.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche auf 1. Juni ein ordentliches Mädchen...

Für 2 Personen auf 1. Juni tüchtiges Mädchen gesucht...

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Gesucht auf 1. Juni tücht. Mädchen, selbständig im Kochen...

Suche auf 1. Juni ein Mädchen, das selbständig kochen kann...

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen per sofort oder 1. Juni zu kleiner Familie...

Auf 1. Juni tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen zu 3 erwachsenen Personen...

Mädchen, das gut bürgerl. kochen und die häuslichen Arbeiten verrichten kann...

Gesucht zur Aushilfe für mehrere Wochen ein in Küche und Hausarbeit tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen...

Suche ein junges, ehrliches Mädchen, am liebsten vom Land, welches auch im Baden mithilft...

Mädchen gesucht zur Aushilfe für einige Stunden im Tag. Offerten unt. Nr. 4350 an das Kontor des Tagblattes erb.

Junges, fleißiges Mädchen für Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann...

Gesucht wird auf 1. Juni ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeiten...

Mädchen-Gesuch. Suche ein fleißiges, braves Mädchen auf 1. Juni in das Haus eines Arztes in nächster Nähe von Karlsruhe...

Besseres, selbständiges Mädchen für sofort oder 1. Juni in das Haus eines Arztes in nächster Nähe von Karlsruhe...

Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeiten. Restaurant zur „Deutschen Eiche“, Augartenstr. 60.

Mädchen-Gesuch. Suche ein tüchtiges Zimmermädchen, welches gut nähen und bügeln kann...

Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht.

Jüngerer, ehrliches Mädchen, ev. zur Beförderung von Kommissionen und leichter Beschäftigung gesucht.

Auf 15. Juni jung, kräft. Mädchen für Hausarbeit zu 3 erwachf. Personen gesucht.

Köchin u. Zimmermädchen sowie zu kinderlosem Ehepaar wird Mädchen gesucht...

Mädchen gesucht für sofort: Körnerstraße 24, part.

Fleißiges Mädchen, welches schon in Stellung war, gesucht. Näh. Bismarckstr. 71, 3. St.

Gesucht auf 1. Juni besseres, junges Mädchen, welches etwas Nähen gelernt hat...

Aufständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.

Junge Mädchen für dauernde Polierarbeiten sucht Fr. Betsch, Rolletstraße 81.

Modes. Behrmdädchen für Fuß und Baden gesucht.

Marie Schapke, Waldstraße 38. Welches junge Mädchen hätte Lust, das Frisieren gründlich zu erlernen?

Gesucht für ins Haus eine tüchtige Schneiderin (Brinzeharbeit). Bald. Offert. mit Gehaltsanspruch, unt. Nr. 4378 an das Kontor des Tagblattes erb.

Gliderin zum Ausbessern gesucht. Augartenstraße 85.

Monatsfrau, pünktlich und unabhängig, sofort gesucht. Näheres Bähringerstraße 47 II.

Schillerstraße 24, part., wird eine reinliche Frau zum Waschen und Bügeln sofort gesucht.

Männlich. Intelligenter junger Mann kann sich mit 300-400 M Einlage an Bureaueinrichtung, welche nur feste Verträge an Varietés absolviert, beteiligen.

Herren in besserer Garderobe finden hohen Verdienst bei täglicher Auszahlung. 6 bis 8 Uhr abends. Bahnhofstraße 12, 2. Stod.

10-20 tüchtige Schreiner für dauernde Beschäftigung gesucht.

Ernst Beck, Möbelfabrik, Herrenstr. 7. Ein tüchtiger Arbeiter wird für dauernde Stellung gesucht.

Welcher Möbeltransporteur kehrt Ende Juni leeren Wagen von Freiburg nach Karlsruhe gehen? (3 Zimmer.) Offerten unt. Nr. 4375 an das Kontor des Tagblattes erb.

Lehrling mit guter Handschrift für kaufmännisches Büro gesucht.

Ein der Neuzeit gebautes Geschäftshaus in der Zeit zum Verkauf oder zu vermieten gegen einen Bauplatz. Offerten unt. Nr. 4377 an das Kontor des Tagblattes erb.

Verkauf. Kleine reizende Villa mit schön angelegtem Garten, Platzgröße ca. 500 qm, in schönster Lage der Kaiser-Allee, enthaltend 7 Zimmer, Bad etc., Zentralheizung, elektr. Licht, ist zum billigen Preise von 45.000,- zu verkaufen.

Verkauf. Eine an der Bahnlinie Karlsruhe-Appenweier gelegene, sehr schöne Villa mit großem Garten ist sehr billig zu verkaufen oder gegen eine gute 2. Hypothek zu verkaufen.

Geschäftshaus - Verkauf. Verkauf mein kleineres Geschäftshaus mit Laden in guter Altstadt-Geschäftslage geg. ein Privathaus, am liebsten in der Südweststadt gelegen, u. kann jede Aufzählung erfolgen. Off. unt. Nr. 4372 an das Kontor des Tagblattes erb.

Geschäftshaus - Verkauf. Verkauf mein fl. Haus in guter, südwestlicher Stadtlage, nur mit erster Hypothek belastet, gegen einen Acker od. Bauplatz. Jede gewünschte Aufzählung kann erfolgen. Offerten unt. Nr. 4370 an das Kontor des Tagblattes erb.

Geschäftshaus. Ein der Neuzeit gebautes Geschäftshaus in der Zeit zum Verkauf oder zu vermieten gegen einen Bauplatz. Offerten unt. Nr. 4377 an das Kontor des Tagblattes erb.

Kriener-Lehrling. Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das Geschäft unter günstigen Bedingungen zu erlernen, kann eintreten.

Ausländer, ein junger, stadtbundiger, sofort gesucht. Färberei D. Laich.

Wer macht jungen Dadel suberem? Näheres Werderstr. 81 bei Fr. Baumann.

Stellen-Gesuche. Weiblich

Ein fleißiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, sucht Stelle auf 1. Juni zu kleiner Herrschaft.

Ein fleißiges, williges Mädchen sucht Stelle auf 1. Juni in besserem Privathaus, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen.

Ältere Frau, unabhängig, sucht zum Waschen und Bügeln noch Kundenhäuser od. Stelle als Aushilfe. Zu erfragen Schützenstraße 39 im Laden.

Jackenkleider und Mäntel werden billig angefertigt, Schneiderei, Garantie für guten Sitz. Näh. Werderstraße 23 IV.

Rohrstühle werden gut und billig geflochten bei Frau Dimpfel, Karlsruferstr. 75, Vorderhaus, 2. Stod. Karte genügt.

Rohrstühle jeder Art werden dauerhaft u. billig geflochten bei H. Herold, Korb- und Sesselflechterei, Waldstr. 25, 3. St., Vorderhaus. Postkarte genügt.

Männlich. Zuverlässiger Mann, 37 Jahre alt, sucht Vertrauensposten als Einlassierer, Kassabote, Bureaudiener od. dergl. Kautionskauf gestellt werden. Offerten unt. Nr. 4361 an das Kontor des Tagblattes erb.

Junger Mann, verh., Mitte 20, sucht Stellung als Hausmeister, Bureau- od. Kassadiener od. sonst. Vertrauenspost. Kautionskauf 1000 M kann gestellt werden. Off. u. Nr. 4353 an das Kontor des Tagbl. erb.

Damenstirn verwechselt. Dienende Person, welche gestern Dienst im Amtsgesicht, Zimmer 8, part., einen Damenstirn verwechselt hat, wird gebeten, denselben sofort im „Frankfurter Hof“ hier umzutauschen.

Verkauf. Kleine reizende Villa mit schön angelegtem Garten, Platzgröße ca. 500 qm, in schönster Lage der Kaiser-Allee, enthaltend 7 Zimmer, Bad etc., Zentralheizung, elektr. Licht, ist zum billigen Preise von 45.000,- zu verkaufen.

Verkauf. Eine an der Bahnlinie Karlsruhe-Appenweier gelegene, sehr schöne Villa mit großem Garten ist sehr billig zu verkaufen oder gegen eine gute 2. Hypothek zu verkaufen.

Geschäftshaus - Verkauf. Verkauf mein kleineres Geschäftshaus mit Laden in guter Altstadt-Geschäftslage geg. ein Privathaus, am liebsten in der Südweststadt gelegen, u. kann jede Aufzählung erfolgen. Off. unt. Nr. 4372 an das Kontor des Tagblattes erb.

Geschäftshaus - Verkauf. Verkauf mein fl. Haus in guter, südwestlicher Stadtlage, nur mit erster Hypothek belastet, gegen einen Acker od. Bauplatz. Jede gewünschte Aufzählung kann erfolgen. Offerten unt. Nr. 4370 an das Kontor des Tagblattes erb.

Geschäftshaus. Ein der Neuzeit gebautes Geschäftshaus in der Zeit zum Verkauf oder zu vermieten gegen einen Bauplatz. Offerten unt. Nr. 4377 an das Kontor des Tagblattes erb.

Häuser, Villen, Bauplätze, Hypothekenver-gelder, Vermietung von Wohn-mitteln, Läden, Villen etc. prompt

Haus-Verkauf. In Karlsruhe-Grümmel ist ein Haus mit Garten, Schopf, etwas Stallung, an der Hauptstraße gelegen, in welchem seit Jahren eine Spezerei, Fleischerei und Gemüshandlung mit gutem Erfolg betrieben wurde...

Kleines Häuschen. Kleines, modernes Häuschen, in schöner Lage Rippurrstr., bestehend aus 3 Zimmern etc. im Stock mit schön angelegtem Garten, ist billig zu verkaufen. Gas und Wasserleitung ist vorhanden. Offerten unt. Nr. 4349 an das Kontor des Tagblattes erb.

Bauplätze zu verkaufen in Dershausen bei Durlach. Sehr billiger Preis. Schönste Lage. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Bauplätze in der Südstadt an fertiger Straße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Coll. wird Bauplatz gewährt. Offerten unt. Nr. 4352 an das Kontor des Tagblattes erb.

Erstes ausw. Möbelhaus liefert einz. Möbel sowie ganze Ausstattungen bei bequem. Zahlungsweise. Lieferung franko. Strengste Disziplin. Offerten unt. Nr. 4000 an das Kontor des Tagblattes erb.

Neues Schlafzimmer, hell Nussbaum: 2 Bettstellen, 2 Nachtschische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettenständer, 1 zweiflügeliger Spiegel, 1 Kristallglas, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle für nur 235 Mark.

Waldstraße 22, Laden. 1 Waschkommode, alles gut erhalten, billig zu verkaufen: Waldstraße 41, vis-a-vis Hofapotheke, Stodgeschäft.

Wegen Wegzugs habe ich im Auftrage einer Herrschaft 1 großen, weitläufigen Kleider- und Weißzeugschrank (Strohbaum), 1 großen, zweiflügeligen Wäschschrank, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Hingardrobe, eichen, 1 großen Küchenschrank, Küchentisch, 1 Ausziehtisch mit Einlageplatten, 1 großen Wirtschaftstisch, 1 Gasherd, 1 schönen Kronleuchter und 2 Gaslampen billig zu verkaufen. Näheres bei

J. Madlener, Rippurrerstr. 20. Teleph. 823.

Seidene Salon-Garnitur, 1 Sofa, 2 große und 2 kleine Fauteuils, wie neu, sofort billig zu verkaufen: Kriegstraße 81, partere.

Zu verkaufen: antike Möbel, 1 Konsole (Biedermeier), 1 Schreibtisch, 1 eingeleg. Weißzeugschrank, 1 Sofa, Spiegel, 1 Gasleuchter, Kommode, 1 eichene Kassetten: Schillerstraße 24, partere.

Ein gut gearbeiteter Moquette-Diwan ist billig zu verkaufen: Scheffelstr. 50, partere.

Ein Schreibbureau, in welchem gearbeitet wird, ist billig zu verkaufen: Schillerstraße 5, Hinterhaus.

Kücheneinrichtung, bestehend aus Küchenschrank, Herd, Tisch und zwei Stühlen, billig abzugeben: Philippstraße 19 I.

Zu verkaufen: Vertiko, 1 Bücherschrank, Chiffoniere, Waschkommode mit Marmorplatte und Nachtschische, vieredrige Tisch, Stühle, Gabelstange, Nachtschische, Kopf, Korbhaare und Segrasmatratzen, vollständige Betten, Porzellanmöbel. Näh. Schillerstraße 24, partere.

Habe im Auftrag 1 schwarzseid., 1 hellseid. und 2 andere Damenkleider, fast neu, für starke Figur passend, billig zu verkaufen. Näh. Werderstraße 73, 2. Stod rechts.

Nähmaschinen. Eine gebrauchte Schneider-Nähmaschine und mehrere Familien-Nähmaschinen unter Garantie zu verkaufen bei Karl Gerndorf, Mechaniker, Blumenstr. 12, Cttaden.

Schöne, halbfrau. Bettstelle, guter Koff, Polster, Obermatratze, ganz neu (Satin), für 30 M zu verkaufen: Körnerstr. 18, Hof t.

Ein Pianino zu verkaufen. Näheres Lagerhaus, Philippstraße 19.

Metall-Bettstellen, weiß emailliert, mit Stahlrost und Fußböret, sowie Kinderbettstellen von 17. 9.- an zu verkaufen.

Heinrich Karrer, Lagerhaus und Möbelhandlung, Philippstraße 19. Telephon 1659.

Damenrad sowie ein Mädchenrad mit Freilauf, la Marke, billig abzugeben: Werderplatz 39, Hof.

Fahrrad, gutes Tourenrad, billig zu verkaufen: Rintheimerstr. 3, 2. Stod lts.

Ein gut erhaltenes Herrenfahrrad ist für 26 M zu verkaufen: Werderstraße 95, 2. Stod lts.

Wagen-Verkauf. Alle Sorten Wagen, neue und gebrauchte, halte stets auf Lager.

J. Spitzaden, Wagenbauer, Kriegstraße 14. Wegen Umzugs sofort billig zu verkaufen: eleg., weitgepöf. Lieg- und Sitzwagen, Babyford mit Untergetriebe, weißer Sportwagen mit Gummirädern, Kinderwagen, Regulierfüllchen mit Nickelbeschlag, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1. St. Stehleiter und leere Flaschen. Näh. Sonnenstraße 95, partere.

Gaslochapparate, Gas-Brat- und Backöfen, Gasplättchen, eisener Kamin, Gasheizöfen, billige Preise: Adlerstraße 44.

Badewanne, beinahe neu, wegen Platzmangel zu verkaufen: Degenfeldstraße 1, part.

Eisschrank mittelgroß, zweiflügel., ist billig abzugeben. Zu erfragen Werderstraße 53, 2. St., vormittags.

Dampfwaschmaschine und Brückenwage billig zu verkaufen. Kaiserstraße 46, 5. Stod.

Gut erhaltene Handpfeife zum Kauf gesucht: Rheinstraße 37, partere.

Grenadier-Waffenrod, gebraucht, für Feldweibel od. Sergeant mittl. Figur pass., sehr billig zu verkaufen: Brauerstraße 3, 1. Etage links.

Billig abzugeben: für mittlere Größe schwarzes Kleid, weiß. Wäsche, schwarze, braune Jacke; für 14jähr. Mädchen Schull. u. weiß. Höherer Gut: Kaiserstraße 70, 3. Stod.

1 Herrenanzug, mittlere Größe, 2 Damenkleider, 2 sch. Tüllblusen, schw. Faltenrod und 1 Kapottut sind billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Ein Gasthofherd mit Porzellanplatten, wenig gebraucht, sowie eine Sitzbadewanne sind weggangs-halter zu verkaufen. Anzufragen vormittags: Rippurrerstr. 29a, 3. St.

Waffenammlung, worunter sehr seltene Gegenstände, ist sofort billigst zu verkaufen. Liebhaber mögen ihre Adressen unter Nr. 4330 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Blender-Bäume, zwei Stück, sehr schöne, sind billig zu verkaufen: Bernhardtstraße 11, partere.

Bohnenstücken, noch größeres Quantum, sind in kleineren Partien abzugeben zu billigen Preisen: Rippurrerstraße 18.

Billiges Holz. Gemischtes Holz, meist for. Landes, kurz gefügt, per Zentner 1 Mark. Luisenstraße 16, F. Schottmüller.

Georg Heberle, Immobilienbüro, Nelkenstrasse 29. - Tel. 2399.

Bruteier von nachgereinigtem Raffinieröl werden abgegeben: hellbraunfarbige Eier, à Stück 50 P, helle Bräma, weiße und Gold-Brämbettes und rot-gelbgefärbte Plymouth-Rocks, gelbe Orpington, Chamois-Baduaner und gelbe Italiener, à Stück 40 P, schwarze Minorca, Hamburger Silber-lack, Hamburger Goldpintel und Gold-Schreibt-Bantam, à Stück 25 P, rebbunfarbige und weiße Italiener, schwarze Bantam und japan. Seiden-bühner (Seidenegger) à Stück 20 P, Pekina, Rouen, bunte und weiße Bantam und indische Lautenten à 25 P. Versand nur gegen Nachnahme, für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 P berechnet.

Städtische Gartendirektion. Karlsruhe in Baden. Zu verkaufen 1 Essigkranz, 1 schwarzes Herren-zimmer, 1 Truhe mit Weiseng, 1 eichenes Esstisch, 1 Blüdgarnitur, diverse Gasleuchter. 3. Araber Möbel-Exposition, Kriegstraße 6.

Zu verkaufen. Ein Bernhardtmerd, schwarzhaarig, 4jährig, schönes, kräftiges Tier, billig zu verkaufen. Näheres Seubertstr. 6, partere.

Ein 1 Jahr alter Renndünder Rabe, schön, ist billig zu verkaufen; tausch auch gegen etwas Rindfleisch. Emil Schmidt, zum Adler, Sagsfeld.

Kaufgesuche. Alte geschmückte Möbel, aus der Revolutionszeit, hauptsächlich Stühle, Sessel, Kanapee, Tisch etc. werden zu hohen Preisen angekauft gesucht. Offerten unter Nr. 4107 an das Kont. des Tagblattes erb.

Nähmaschine, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 4355 an das Kontor des Tagblattes erb.

Zu kaufen gesucht: ein großer Weißzeugschrank oder Brandkasten. Zu erfragen Bernhardtstraße 5, 2. Stod links.

Alt-Blei wird stets angekauft. Bahnhofstraße 26.

Gebrauchter Klappkartwagen zu kaufen gesucht. Sauer, Effenweinstraße 20.

Altertücher! Alte Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan, Geschirr, Figuren, Gruppen, antike Nippfachen, auch beste Gegenstände, Gold- und Silber-schmuck, Miniatur-Malereien etc. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Antiquitätenhandlung Douglasstraße 18, 2. Stod erbeten.

Achtung! Für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. paßt am besten D. Turner, Scheffelstraße 64. Telephon 1339.

Achtung! Wer die höchsten Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. dgl. erzielen will, reiche gefl. Offerte unter Nr. 4381 an das Kontor des Tagblattes ein.

Ich zahle höchste Preise für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten. Komme geg. Zeit. Schreib. Glotzer, Warthaferstraße 3.

Kisten in der Größe von 90 cm bis zu den größten laufen fortwährend.

Aug. Weinacker, Bähringerstraße 76, II.

Telegramm! Stammend hohe Preise erzielen Herrschaften für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe usw. F. Groß, Markgrafenstraße 16.

Miet-Pianos empfiehlt Ludwig Schwoisgut, Hofl., Erbprinzenstr. 4.